

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für
erscheint wöchentlich 6 mal



alle Stände.

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertriebsschiffung Nr. 267.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post wöchentlich Mark 0,25
Für zwei Monate Mark 4,50, für einen Monat Mark 1,75
Durch die Post frei Haus wöchentlich 42 Pfennige mehr.
Bei den Ausgabestellen in Hirschberg monatlich Mark 1,75.
Bei den ausserörtlichen Ausgabestellen monatlich Mark 1,90.

Nr. 153. — 107. Jahrgang

Hirschberg i. Schl.,

Freitag, den 4. Juli 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für Auftraggeber im Orts- und Nachbortverlehr 25 Pfennige, für darüber hinaus wohnende Auftraggeber 30 Pfennige.
Anzeigen im Anschlag an den Schriftstil die Zeile 1,00 Mt.
Zerlegungssatz 20%.

Preissenkung — kein Lohnkampf.

Der Entschluß der Regierung, eine Preissenkung auf dem Lebensmittelmarkt zu erzwingen, soll unmittelbar wirksam werden. Schon am Montag sind in Berlin, das vom wucherischen Schleichhandel am ärgsten heimgegriffen ist, die ersten Preisfesslungen zu ermäßigten Preisen zu erwarten. Die Regierung will für diese außerordentliche Hilfe zunächst anderthalb Milliarden Mark flüssig machen, ein Betrag, der indessen nur für drei Monate ausreicht. Der Versuch ist in der Form gedacht, daß Reich, Einzelstaaten und Gemeinden die Summe aufbringen, um sie beim Einkauf der Lebensmittel im Auslande zu verwenden. Die Lebensmittel selbst sollen dem Verbrauch zu erheblich herabgesetzten Preisen überlassen werden. Während bisher das ausländische Mehl das Pfund 2,20 Mt. kostete, soll künftig der Preis nur 80 Pfg. betragen. Das Fleisch wird mit 4,50 für das Pfund, statt bisher gegen 11 Mt. abgegeben. Ähnliche Preissenkungen sind für Hülsenfrüchte, Reis und Speck vorgesehen. Die Regierung, die zu diesem Erlasse kam, muß sich darüber auch vergewissern haben, daß im Auslande genügende Mengen aufzutreiben sind, um nicht nur die Preissenkung, sondern auch die Verbesserung der Ernährung fühlbar zu machen. Es genügt nicht, die Mengen wie bisher tropfenweise zu verabreichen. Sonst hat der Schleichhandel noch immer ein großes Feld für seine verbrecherische Tätigkeit.

Es handelt sich, wie gesagt, um einen Versuch. Hat er die erwarteten Erfolge, so ist klar, daß er weiter ausgebaut werden muß. Wenn für drei Monate ein Kredit von rund anderthalb Milliarden Mark notwendig ist, so wird er für das ganze Jahr rund sechs Milliarden betragen. Diese Summe kann indessen von der Regierung nicht einfach aus dem Kessel geschüttet werden. Es genügt auch nicht, für die Schaffung der Milliarden einfach neue Scheine zu drucken. Die Regierung kann ihre Maßregeln vielmehr nur dann durchführen, wenn sie vom ganzen Volke unterstützt wird. Jede produktive Arbeit, die geleistet wird, hilft dazu. Wir müssen Ausfuhrgegenstände erzeugen, um die Lebensmittel zu bezahlen, wir müssen arbeiten und Ruhe und Ordnung im Lande aufrecht erhalten, um im Auslande Kredit zu erhalten. Sonst sind alle Bemühungen umsonst. Mit Lohnerhöhungen ist der arbeitenden Bevölkerung, ist allen Festbesoldeten vor allem, wie die Erfahrung ja gelehrt hat, auf die Dauer wenig gebient. Sie führen zu keiner befriedigenden Lebenshaltung, sie führen uns letzten Endes immer nur im bekannten Kreise herum: Lohnerhöhung, also Warenpreiserhöhung, also verschärfte Teuerung, also neue Lohnforderungen, also — und so weiter ohne Ruh und Ende. Abbau der Preise, zum mindesten Verhinderung weiterer Steigerungen ist heute wichtiger und verspricht besseren Erfolg, als vermehrter Druck von Papierscheinen. Der Erfolg aller Bemühungen aber hängt von der Einsicht aller Kreise ab, daß nur durch eine Vermehrung der Produktion, nicht aber durch sinnlose Teil- oder Generalstreiks die Preise sinken. Arbeit und abermalige Arbeit, die höchste Steigerung der Arbeitsleistung, das ist die Vorbereitung für ein billigeres und besseres Leben, für eine Gesundung

des deutschen Wirtschaftslebens und für einen Neuaufbau des deutschen Vaterlandes. Arbeit auf der einen Seite, Opferwilligkeit aber auf der andern Seite, — die größte Opferwilligkeit berer, welche die „Konjunktur“ der Zeit auszunutzen in der Lage waren und von der Fülle von Not, Kummer und Sorge der andern kaum Ahnung haben —; das ist es, was uns not tut.

Der Preissturz im Schleichhandel.

Nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages ist in Kiel für alle Schleichhandelswaren ein großer Preissturz eingetreten. Butter, die sonst mit 25 bis 28 Mark angeboten wurde, ist jetzt für 15 Mark, Schmalz, das in den letzten Wochen mit 20 bis 21 Mark bezahlt wurde, ist jetzt mit 9 bis 10 Mark pro Pfund erhältlich. In der dänischen Grenze bekommt man gebrannte Kaffeebohnen für 11 Mark das Pfund.

Das Ende des Berliner Eisenbahnerstreiks.

Die Straßenbahnen noch im Anstand.

3 Berlin, 3. Juli. (Drahtn.)

Der Streik der Eisenbahner ist beigelegt. Der Vorstand der Ortsgruppe Berlin des deutschen Eisenbahnerverbandes machte gestern Abend bekannt:

Da wir uns der Einsicht keineswegs verschließen, daß der Eisenbahnerstreik in diesem Augenblick schwere Schädigungen für die Allgemeinheit mit sich bringt, haben wir uns entschlossen, unsere eigenen Interessen vorläufig hinter denen der Allgemeinheit zurückzustellen. Wir haben daher unseren Mitgliedern empfohlen, vom morgigen Tage ab die Arbeit in vollem Ausmaße wieder aufzunehmen. Die Abstimmung, die in einer ganzen Reihe von Betrieben heute stattgefunden hat, ergab eine starke Majorität für Abbruch des Streiks. Es ist fraglich, ob die Eisenbahndirektion, trotz des Streikabbruchs, die Berliner Stadtbahn morgen in Betrieb setzen wird. Die Vorortzüge werden jedenfalls verkehren.

Tatsächlich ist heute früh der größte Teil der Beamten und Arbeiter des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin auf den Arbeitsstätten erschienen. Der Eisenbahnverkehr ist im allgemeinen wieder aufgenommen. Der Güterverkehr, der vor allen Dingen zu den Besürchtigungen für die Lebensmittel- und Kohlenversorgung der Berliner Bevölkerung Veranlassung gegeben hat, ist fast völlig wieder hergestellt. Die Züge nach und von den Vororten verkehren wieder, doch ist die Zugfolge wieder sehr unregelmäßig. Der Ringbahnverkehr ruht völlig, da sich die Maschinen in schlechtem, zum Teil unbrauchbarem Zustande befinden. Die Ringbahn wird erst nach einigen Tagen wieder verkehren können. Damit dürfte der wilde Eisenbahnerausstand sein Ende erreicht haben. Die Vorräte reichen bis zum Eintreffen der Lebensmittelzüge aus.

In den Räumen des Zentralrates der Eisenbahner ist ein Flugblatt beschlagnahmt worden, das von der kommunistischen Partei unterschrieben ist und sich an alle Eisenbahner mit der Aufforderung wendet, die jetzige Regierung zu stürzen und die politische Diktatur zu errichten. Zur Erreichung dieses Zieles werden die Eisenbahner unter dem Hinweis darauf, daß sie „die Hand an der Kehle der Volkswirtschaft“ haben, aufgefordert, in den Kampf zu treten.

Aus Sachsen wird mitgeteilt, daß infolge des Streiks der Eisenbahner verschiedene Gasanstalten aus Mangel an Kohle unmittelbar vor der Betriebs Einstellung stehen. In Meissen werden Tausende von Arbeitern noch in dieser Woche hrolos, wenn nicht die für die Fabriken notwendige Kohle eintrifft. Die Erkrankung der arbeitenden Bevölkerung über den Streik ist allgemein.

Bei der Berliner Straßenbahn und der Hochbahn hält der Streik an. Gestern ist auch das gesamte Personal der Omnibusgesellschaft in den Ausstand getreten. Das Hilfspersonal des Magistrats, dessen Ausschuss gestern eine Protestresolution wegen der Verhaftung des Führers der Bauarbeitersbewegung überreichte, erklärte, in keinen Proteststreik eintreten zu wollen.

Bahnstreik im Bezirk Frankfurt.

Wd. Frankfurt a. M., 3. Juli. (Drabtn.)

Eine von über 10 000 Eisenbahnarbeitern besuchte Versammlung beschloß heute nachmittag, von morgen früh 6 Uhr ab in den Streik einzutreten, der sich bisher nur in passiver Resistenz äußern wird. Ein Vertreter der Eisenbahnbeamten, dessen Bund ein Flugblatt gegen den Streik herausgegeben hat, warnt vor Fehlkalkulationen. Es ist deshalb ungewiß, ob die Eisenbahnbeamten in den Streik eintreten werden.

Die Spartakusumtriebe.

Die Gärung in München wächst so, daß mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß. Gestern wurde ein Anschlag der Kommunisten auf eine Schulkaserne noch vereitelt. Die Einwohnerwehr ist ihrer Aufgabe nicht gewachsen.

Im Ruhrgebiet wird seitens der Bergarbeiter-Union eine lebhaftere Agitation für einen neuen Streik getrieben.

Die Besetzung Hamburgs durch die Reichswehr ist, wie sich auch aus dem vom Hauptquartier Vorkommandeur herausgegebenen Bericht ergibt, im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur einige bedauerliche Zwischenfälle sind vorgekommen. In Altona wurde wiederholt aus Fenstern auf die einziehenden Truppen geschossen, die auf einige Fenster, die trotz wiederholter Warnung ausblieben, einige Schüsse abgaben. Hierbei wurde eine Frau und ein Kind in der Stube verwundet.

In Altona nahm die Reichswehr in der Nacht zum Mittwoch zahlreiche Verhaftungen von Leuten vor, die sich widersetzten, oder nach 10 Uhr auf der Straße blieben. Es kam zu Schießereien, doch wurde der Mob bald auseinandergetrieben.

Wilson und der Senat.

Deutschland beschleunigt die Ratifizierung.

Der Kampf um die Genehmigung des Friedensvertrages.

Sieben Monate lang hat der Präsident Wilson in Europa Kämpfe geführt, die, zumindest im Großen genommen, für ihn und seine Friedenslehre mit Niederlagen endeten; er mußte dem vermeintlichen Sicherheitsbedürfnis Frankreichs, den Großstaatsansprüchen Polens, den Handelswünschen Englands, den Selbstforderungen seiner durch den Krieg verarmten Verbündeten nachgeben. Auf amerikanischem Boden aber herrt seiner ein zweites, nicht leichter Kampf. Sobald er an der heimischen Küste landet, wird er vom Senat und Repräsentanten fordern, daß sie der Ratifikation des Friedensvertrages zustimmen. Daß diese erfolgt und bald erfolgt, ist keineswegs nur eine Angelegenheit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Denn, damit der Friedensvertrag in Kraft trete, ist seine Bestätigung durch mindestens drei der großen Verbandsmächte notwendig. Deutschland, dem man für diesen Fall die Aufhebung der Blockade versprochen hat, ist, nach einer Note des Reichsministers Hermann Müller, bereit, die Ratifikation schon Anfang der nächsten Woche vorzunehmen. Frankreich und England werden um Mitte des Monats folgen. Was geschieht aber, wenn Amerika zögert? Italien und Japan machen ebenfalls Schwierigkeiten, die Welt würde im unerträglichen Schwebestand zwischen Frieden und Krieg noch lange verharren. Die Mehrheit des amerikanischen Senats jedoch ist mit dem die Freiheit Amerikas einengenden Völkerbundsstatut unzufrieden, zumindest mit seiner Einfügung in den Friedensvertrag. Da dieser Vertrag ein Ganzes ist, findet der Präsident bei seiner Heimkehr eine schwer lösbare Verwickelung vor. Andererseits drängt der amerikanische Handel zu einer sofortigen Aufhebung der Blockade und Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Die Verhandlungen der westpreussischen deutschen und polnischen Volksräte mit dem Posen Obersten Volksrat sind so weit gediehen, daß die beteiligten Herren nach einem Funkpruch aus Posen nach Warschau weitergefahren sind, um mit der dortigen Regierung zu verhandeln. In deutschen Kreisen legt man den Entschluß zur Weiterreise nach Warschau günstig aus. Die führenden deutschen Reaktionen Westpreußens heben hervor, daß die Aussichten der Verwirklichung eines Bundesstaates noch nicht allzu groß sind, obgleich sich die Polen sagen müßten, daß sie besser täten, sich mit einer solchen Art der Angliederung zu begnügen, statt durch vollständige Einverleibung alles Bestehende in den gewonnenen Gebieten mit einem Ruck umzustossen, zumal die eigenen Kräfte zur sofortigen Einführung einer rein polnischen Verwaltung durchaus fehlen. Daß mit den gebildeten Polen ein Einmengen erreichbar ist, und daß mit ihnen gedeihliches Zusammenarbeiten möglich sein wird, ist anzunehmen und zu hoffen. Wünschenswert wäre es aber, daß auch die inlän-

gebildeten Kreise der polnischen Bevölkerung dieser Verständigung folgen. Die polnische Presse verhält sich vorläufig ablehnend.

Verfassungsberatung.

© Weimar, 2. Juli.

Zwischen den zwei Sitzungen der Nationalversammlung, in denen die furchtbare Entscheidung über Ablehnung oder Annahme des Friedens fiel, und den jetzt beginnenden Beratungen über die Verfassung liegt schon in der äußerlichen Stimmung des Hauses ein weiter Unterschied. Wo damals die nervöseste Unruhe das Szepter führte, herrscht heute die tiefste Ruhe. Gesternmählig begann heute die Sitzung mit der Beratung eines förmlichen Antrages der drei Abgeordneten des bayerischen Bauernbundes über die sofortige Haftentlassung des belandeten Münchener Revolutionsführers Sandorfer. Da die Angaben in dem Antrag insofern nicht präzise genug sind, als die verschiedenen Strafanträge gegen Sandorfer nicht vollständig aufgeführt wurden, wurde beantragt, das Ersuchen der Geschäftsordnungs-Kommission der Nationalversammlung zu überweisen.

Das Haus tritt sodann in die Beratung des Entwurfes einer „Verfassung des deutschen Reiches“

ein auf Grund des Berichtes des Ausschusses.

Abg. Sauermann (Dem.) führt als Vorsitzender des Verfassungsausschusses aus, daß das Werk unter schwersten Sorgen geschaffen worden ist. Der Spielraum der nationalen Kräfte ist in unerhörter Weise beschränkt. Um so wichtiger ist ihre Zusammenfassung. Das geschieht durch die Verfassung. Durch sie wird die staatsrechtliche und völkerrechtliche Grundlage für die Zukunft des deutschen Volkes geschaffen. Das Werk trägt nicht den Charakter der Arbeit einer einzigen Partei; alle Parteien haben dabei mitgewirkt und ihr Bestes an produktiver Arbeit geleistet. Das strittige Problem des Einheitsstaates ist nicht gelöst worden. Dennoch wurde auf vier großen Gebieten Einheit herbeigeführt: Reichseisenbahn und Reichspost, Reichsabgaben, die Regelung der Reichswasserstraßen und die Reichswehr. Wir geben dem Reiche die Einheit, die zurzeit notwendig ist, wir stärken das Reich in dem, was es unter dem Druck der Lage braucht. Wir lassen den Ländern die Selbstständigkeit, die ohne Gefährdung der Reichsinteressen möglich ist. Das schwerste, aber wichtigste Gebiet des neuen Verfassungswerkes ist die Schaffung eines gerechten Ausgleichs der staatlichen Ansprüche zwischen Reich und Ländern. Möge sie gelöst werden in dem Sinne, daß neben der Erhaltung eines staatlichen Eigenlebens der Länder eine festgefügte Reichseinheit und eine starke Reichsgewalt geschaffen wird. (Beifall.)

Abg. Dr. Cohn (U. S.)

begründet einen Antrag der Unabhängigen, in der Ueberschrift die Worte „Verfassung des Deutschen Reiches“ zu ersetzen durch „Verfassung der Deutschen Republik“.

Reichskommissar Dr. Preuß:

Der Gedanke, daß das Deutsche Reich eine Republik ist, kommt in der Verfassung durchweg zum Ausdruck. Aber ob auch darüber steht „Republik“, macht keinen großen Unterschied. Der Einheitsstaat ist zurzeit in Deutschland nicht herzustellen. Das zeigen gerade die Erfahrungen der letzten Wochen.

Abg. Dr. Ullrich (Dem.):

Es wäre völlig verfehlt, die Bezeichnung „Deutsches Reich“ deshalb beseitigen zu wollen, weil es nach der Auffassung des Herrn Dr. Cohn ein Deutsches Reich nicht mehr geben soll. Das Deutsche Reich besteht. Es ist nur im Innern eine Verdrängung infolgedessen herbeigeführt worden, als das Deutsche Reich kein Kaiserreich mehr ist, sondern eine Republik. Die Erwägung, daß das Ausland an der Bezeichnung „Deutsches Reich“ Anstoß nehmen könne, scheidet für mich vollständig aus. Ich bin doch soweit national gefeilt, daß ich in dieser Beziehung der Rücksicht auf das Ausland keinerlei Spielraum einräumen möchte. (Lebhafte Bravo!) Daß die Bezeichnung „Deutsches Reich“ begrifflich gleich zu setzen sei mit „Kaiserreich“ ist völlig verfehlt. Wir sprechen ja auch von einem Frankreich, und wir wissen, daß es eine Republik ist und kein französisches Kaiserreich, und deshalb kann ich mich nicht bereit erklären, daß einfach durch die Geschichte der letzten 48 Jahre ein Strich gemacht wird. Herr Dr. Cohn meint, daß es vielleicht besser gewesen wäre, wenn die Revolution eine stärkere Stütze in der Richtung eines Einheitsstaates ausgeht hätte. Darüber läßt sich reden, aber wir kommen doch an der Tatsache nicht vorbei, daß dies der Revolution nicht gelungen ist und daß sie es vielleicht auch garrnicht gewollt hat, den Einheitsstaat an die Stelle des Bundesstaates zu setzen. Man wird gewiß auch nicht behaupten können, daß die Unabhängigen in der Zeit, als sie in Baden die Herrschaft hatten, sich bereit gefunden hätten, einen starken Vorstoß in der Richtung des Einheitsstaates zu unternehmen und dem Partikularismus keinen Spielraum zu lassen. Im Gegenteil, sie haben ihren partikularistischen Egoismus wacker zum Vorschein gebracht, sogar zum Schaden des Einheitsstaates. (Sehr richtig!) Gewiß, das Verfassungswerk ist auch in der Frage des Einheitsstaates ein Kompromiß, aber — wie ich als überzeugter Militarist bekenne — ein sehr respektables. Deshalb bitte ich, den Antrag Dr. Cohn abzulehnen. (Beifall.)

Abg. Dr. Quard (S.):

Im Ausschuss sind wir mit aller Entschlußkraft für den Einheitsstaat eingetreten. Die Wahrheit ist, die Revolution hat womöglich eine Verstärkung des Partikularismus in Deutschland gebracht. („Sehr richtig!“) Bei den Beratungen im Reichsamt des Innern hat gerade Eisner die stärksten Vorstöße für den Partikularismus gemacht, und gerade Braunschweig, dieser ganz revolutionäre Staat, ist genau ebenso aufgetreten. Die Revolution hat das Gegenteil des Einheitsstaates erreicht. („Sehr richtig!“)

Der Antrag „Verfassung der Deutschen Republik“ zu sehen, wird abgelehnt, die Ueberschrift „Verfassung des Deutschen Reiches“ angenommen. Es folgt die Beratung des Artikels, in dem bestimmt wird:

Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus.

Abg. Dr. v. Delbrück (D. Vpt.):

Für uns bedeutet dieser Artikel einen Abschied von einer großen Vergangenheit, von der konstitutionellen Monarchie, und den Uebergang zum parlamentarisch regierten Volksstaat. Für uns entsteht daraus die Frage, ob wir unser Siegel unter diese Tatsache drücken sollen. Wir verneinen sie, weil wir noch heute grundsätzliche Anhänger der Monarchie sind. (Lebhafte Beifall rechts.) Dennoch wollen wir auf dem Boden der neuen Tatsachen weiter mitarbeiten und eine Volkstil treiben, die unserem Vaterland den Weg zur Macht wieder öffnet. (Lebhaftes Gdrt! hört! links.) Ausrotten wird man die Erinnerung an die große Zeit aber nie. (Lebhafte Beifall rechts, große Unruhe links. Zuruf: Sie löschen auch den Gedanken an die Hungersnot nicht aus.“) Wir vertrauen darauf, daß der neue Staat den geistigen Kampf in Wort und Bild nicht beschränken wird. Wir verlangen diese Freiheit auch für uns. (Lebhafte Beifall rechts.)

Reichsminister Dr. David:

Die Verfassung eröffnet die freie Bahn für jeden geistigen Kampf. Das ist die große Errungenschaft der neuen Verfassung im Gegensatz zum alten System. (Beifall und Widerspruch.) Gegenüber dem Vorwurf des Herrn Dr. Delbrück, die Verfassung trage der Charakter der Schwäche und der Weichheit, stelle ich fest, daß der Artikel lautet: Das Deutsche Reich ist eine Republik. Die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Ich glaube, das sind starke ... (Zuruf rechts: Worte) das sind starke Sätze. Wenn die Herren (nach rechts) die Probe aus Exemplar machen und versuchen wollen, ihre Auffassung gegen diese Feststellung auf dem Wege der Gewalt durchzusetzen, so werden sie finden, wie stark und kräftig die Republik begründet ist. (Lebhafte Zustimmung links, Widerspruch und Zuruf rechts: Generalstreik!) Auch der Generalstreik hat die republikanische Verfassung nicht umzuwerfen vermocht und wird sie auch aller Wahrscheinlichkeit nach nicht umwerfen. (Zuruf: Awwarten!) Die heutige Republik hat eine bankrotte Firma übernehmen müssen. (Beifall links, Widerspruch und Unruhe rechts.) Sie hat das getan aus Pflichtgefühl unserer Volke gegenüber. (Widerspruch und Gelächter rechts.) Die deutsche Republik wird das deutsche Volk wieder emporkühren nach dem tiefen Sturz, in den es durch das alte System gebracht worden ist, und dabei soll die Verfassung gute Dienste leisten.

Abg. Koch (Dem.):

Wenn die Monarchie zur rechten Zeit die notwendigen Zugeständnisse gemacht hätte, so bin ich überzeugt, sie wäre zu halten gewesen. Heute aber ist der rechte Zeitpunkt gerade durch diejenigen, die sich immer schüßend vor die Monarchie stellen wollten, verpaßt, und heute kann von einer Wiedereröffnung der Monarchie keine Rede sein. Wenn wir den vollkommenen Einheitsstaat nicht haben, so trifft die Schuld diejenigen, die im November an alles mögliche dachten, nur nicht an die Selbstführung der Einheit des deutschen Volkes. (Sehr richtig!) Man riß die Mauern ein, um nachher zu sehen, daß nun das Haus einstürzen muß. So verfuhr man in Braunschweig und in Bayern.

Abg. Dr. Haase (U. S.):

Der Reichsminister hat gesagt, die freie Meinungsäußerung soll nicht unterdrückt werden. Dennoch ist jetzt die rote Fahne und nach ihr sind andere Seltungen verboten worden. Heute sind die Kommunisten geradezu für vogelfrei erklärt worden.

Reichsminister Dr. David:

Soweit sich der Kampf im Wege des geistigen Kampfes hält, wird er von der Regierung niemals eingeschränkt werden. (Widerspruch v. d. Unabh.) Aber wenn aufgefördert wird, Gewalt anzuwenden, mit Handgranaten ... (stürmische Zurufe v. d. Unabh.: Wo steht das? Rufe v. d. Soz.: Geschieht ja täglich!) dann ist es Pflicht der Regierung, die Demokratie vor Bedrohung zu schützen. (Abg. Haase: Die alte Methode der Monarchisten! Lebhaftes Zwischenrufe werden zwischen den beiden sozialistischen Parteien gewechselt. Andauernder Lärm.)

Die Fassung des Entwurfs wird mit großer Mehrheit angenommen.

Artikel 2, der das Reichsgebiet behandelt, wird ohne Ausdrache angenommen.

Es folgt die Beratung über Artikel 3, der bestimmt: Die Reichsfarben sind schwarz-rot-gold; die Handelsflagge wird durch Reichsflagge bestimmt.

Reichsminister Dr. David:

Ein Antrag Groeber-Mollenbuhr schlägt vor, den im Entwurf unbestimmt gehaltenen Satz über die Handelsflagge durch einen bestimmten zu ersetzen, nach der die Handelsflagge schwarz-weiß-rot sein und mit schwarz-rot-goldenen Ecken versehen werden soll. Die Regierung ist mit dieser Regelung einverstanden. Ein unabhängiger Antrag beantragt die rote Flagge als Reichsflagge. Die rote Fahne ist das Symbol der sozialdemokratischen Internationale. Internationale Farben dürfen aber mit nationalen Farben nicht zusammenfallen. Wir müssen ein Symbol schaffen, zu dem sich mit Freude das ganze Volk bekennt. Aus dem gleichen Grunde empfehle ich auch die Ablehnung des Antrages der Rechten, nach dem die schwarz-weiß-rote Fahne beibehalten werden soll. Sie war schon vor dem Kriege für einen großen Teil unseres Volkes lebhaft Partei farbe. (Lebhafte Widerspruch.) Die schwarz-weiß-rote Fahne ist neuerdings als Parteiflagge entkastet worden, unter dem gegen die Demokratie und gegen die Republik in den Kampf gezogen werden soll. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Dr. Kahl (D. Vpt.) und Abg. Zaverrens (Dtsch.-mt. Vpt.) treten für schwarz-weiß-rot ein. Abg. Petersen (Dem.) tritt im Namen der Mehrheit seiner politischen Freunde für Beibehaltung der schwarz-weiß-rotten Flagge ein. Abg. Dr. Cohn (U. Soz.) begründet den Antrag auf Einführung der roten Flagge. Abg. Mollenbuhr (U. Soz.) begründet den Kompromißantrag. Abg. Duidde (Dem.) tritt für Einführung der schwarz-rot-goldenen Flagge ein.

Die Aussprache wird geschlossen. Die Abstimmung, die eine namentliche ist, findet morgen statt.

Preussische Landesversammlung.

3. Juli, 2. Juli.

In der Preussischen Landesversammlung kam es zu Beginn der Mittwoch-Sitzung zu einer längeren Auseinandersetzung über die Behandlung des von den demokratischen Abgeordneten Schleswig-Holsteins beantragten Gesetzentwurfes, der durch gesetzliche Festlegung gewisser Sonderrechte der jetzt schwer bedrohten Provinz das Deutschtum unter allen Umständen erhalten sollte. Die Sache ert, denn die Volksabstimmung soll bald vor sich gehen. Zentrum und Sozialdemokratie beschloßen jedoch Rückweisung an den Gemeindevorstand, angeblich zur Nachprüfung neuer Gesichtspunkte, die durch Mitteilungen des früheren Ministers und jetzigen Staatskommissars Dr. Drews entstanden sein sollen.

Eine Reihe kleinerer Gesetze ging an die zuständigen Ausschüsse. Dann wurde die Lesung des Justizetats fortgesetzt. Der sozialdemokratische Abgeordnete Freymuth, der in seinem Beruf Oberlandesgerichtsrat in Hamm ist, trat mit Entschiedenheit auf Grund seiner langjährigen Erfahrung gegen den Punkt des Erfurter Programms auf, der die Wahl der Richter durch das Volk fordert. Mit vollem Recht befürchtet er von der Wahl durch das Volk eine Politisierung der Rechtsprechung, während nur die unpolitische, nach allen Seiten unabhängige Handhabung Sicherheit für eine wirklich gerechte Rechtsprechung bietet. In der Fälligkeit der außerordentlichen Kriegsgerichte übte der Redner scharf Kritik und nahm sich im übrigen zahlreicher Wünsche geringe besondeter Beamtengruppen an.

Justizminister Amrehnhoff sagte die Mühsale der Justizverwaltung an der Schaffung einer besseren Lage des Anwaltsstandes zu und gab auch auf die zahlreichen Anregungen, die Lage der Assessoren und Referendare zu bessern, eine entgegenkommende Antwort.

Der Zentrumsabgeordnete Dr. Kollme beschästigte sich ausführlich mit den Verhältnissen im Anwaltsstande, der Demokrat Gottschalk mit den verbesserungsbedürftigen Zuständen in manchen Gefängnissen und der Deutschnationale Labbe mit dem Antrag seiner Partei, das Recht der Amnestie in Zukunft der Landesversammlung, als der Trägerin der höchsten Souveränität, zu verleißen. Dann holte der Unabhängige Dr. Rosenfeld zu einer langem Rede, seiner zweiten Rede in dieser Debatte, und zwar wiederum über den Prozeß Ledebur und den Prozeß Liebnicht-Duremburg, aus.

Der Etat der Justizverwaltung wurde erledigt. Am Donnerstag steht der Etat des Handelsministeriums auf der Tagesordnung.

Kleine Nachrichten.

Die Hächerrschast in Ungarn befindet sich trotz der großen militärischen Erfolge, die sie unzweifelhaft gegen die Tschechen errungen hat, in einer sehr kritischen Lage. Die letzten gegenrevolutionären Bewegungen waren sehr umfangreich und sind auch jetzt noch nicht vollständig niedergeschlagen. Die Gegnerschaft gegen die Herrschaft der Kommunisten erstreckte sich bis in die Arbeiterkreise. In Budapest hat anscheinend die Regierung durch die Anwendung der brutalsten Gewaltmittel und Massenhinrichtungen noch einmal gesiegt. Andererseits war schon berichtet worden, daß sich Kahun und andere Kommunistenführer auf der Flucht befinden. Dies scheint jedoch noch nicht der Fall zu sein.

Die Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Deutschland soll nach Pariser Meldungen erst Anfang August zu erwarten sein.

Chinas Hoffnung auf Amerika. Die Chinesen verharren bei der Belagerung, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, sie rechnen, wie aus New York gemeldet wird, auf die Unterstützung der Amerikaner.

Deutsches Reich.

— Sieg der Mehrheitssozialisten auf dem Gewerkschaftskongress. Auf dem Gewerkschaftskongress in Nürnberg wurde nach langen, zum Teil recht kühnlich verlaufenen Besprechungen der Generalkommission der Gewerkschaften ein Vertrauensvotum mit sehr großer Mehrheit ausgestellt. Die auf der Seite der Unabhängigen und Kommunisten stehende Opposition, die sich besonders aus den Vertretern der großen Städte zusammensetzte, war in der Minderheit. Ebenso wurde der Antrag der Gewerkschaftsvorstände gegen die wilde Streik mit großer Mehrheit angenommen. Andererseits erklärte sich aber auch die Mehrheit gegen den Kossel'schen Streikverbot.

— Die Leitung des Generalkriegs wird General v. Seeckt übernehmen, während General Groener, der ja seinen Abschied angekündigt hat, nur noch die Geschäfte im Osten abwickeln wird. Aus dem Heeresdienst scheiden aus Generalmajor v. Winterfeld und General v. Brissberg, früher Stellvertreter des Kriegsministers.

— Die Besetzung Oberschlesiens durch amerikanische Truppen wird wahrscheinlich im August erfolgen. Der Sitz der Entente-Kommission wird Oppeln werden.

— Lebensmittellunten. In Dortmund wurden am Mittwoch in den Hauptstraßen die Geschäfte geplündert. Die Sicherheitswehr ging gegen die Plünderer gemeinsam mit der Polizei vor. Darauf traten die Arbeiter der großen Fabriken in den Ausstand und verlangten die Auflösung der Sicherheitswehr. Regierungstruppen sind einberufen, um die Ordnung wiederherzustellen. Auch in Bielefeld kam es zu schweren Unruhen, die das Einreisen von Militär notwendig machten. In Sörde wurden auf dem Wochenmarkt sämtliche Verkaufsstände zerstört und die Waren teilweise zu erniedrigten Preisen verkauft, teilweise zerstört. Sicherheitswehr und Polizeimannschaft griffen ein, wobei Schüsse fielen. Es gab mehrere Schwerverwundete, bis jetzt sind sechs gezählt, und außerdem auch Tote.

— Die Streikbewegung in Elsaß-Lothringen ereilt weiter um sich. Es streiken die Arbeiter der großen Eisenschmelzen in Reichelsheim, ferner die Metallarbeiter, Bau- und Holzarbeiter. Auch das Transportgewerbe streikt und sämtliche Arbeiter der Maschinenfabriken, Zimmerleien und Webereien im Oberrhein.

— Im Januar Reichstagsneuwahl. Nach den Besprechungen im Ausschuss der Nationalversammlung zu Weimar hofft man die Verfassungsvorlagen etwa Mitte Juli zu erledigen. Von Oktober bis Dezember dürfte das Plenum der Nationalversammlung den vorliegenden Arbeitsstoff in Berlin aufarbeiten. Die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag werden voraussichtlich im Januar stattfinden.

— Ein neues Eisenbahngesetz ist der Preussischen Landesversammlung zuzugang. Es fordert für Bahneubauten, Einführung der neuen Quabremse und für Forderungen des Kleinbahnwesens 113 120 000 Mk. Mit Rücksicht auf die schlechte Finanzlage sind in dem Entwurf nur die notwendigsten Forderungen eingestuft.

— Die Kosten der Bergarbeiterstreiks. Aus dem vom Geschäftsführer des Bergarbeiterverbandes erstatteten Jahresbericht verdienen ein paar Zahlen allgemeine Beachtung: In der Zeit vom 9. November bis 30. April ist nur an 22 Tagen nicht gestreikt worden. 6,6 Millionen Schichten fielen aus, was einen Lohnverlust von 96 Millionen Mark und einen Förderverlust von 3,3 Millionen Tonnen Kohlen im Gefolge hatte.

— Direkte Drahtverbindung mit Italien. Zwischen Mailand und Berlin ist der direkte Telegraphenverkehr wieder aufgenommen worden.

— Die Preussische Landesversammlung wird voraussichtlich bis zum 19. Juli versammelt bleiben. Ab dann soll, wie in der Sitzung des Ausschusses am Dienstag angenommen wurde, in den Verhandlungen eine Pause von etwa 5 Wochen eintreten. Die Beratung des Etats soll nach Möglichkeit abgeklärt werden: Nicht wie sonst kapitel- und titelweise werden die einzelnen Etats beraten werden, sondern über jeden Etat in seiner Gesamtheit wird verhandelt, wobei von jeder Fraktion zwei Redner sprechen sollen.

— Von der polnischen Front meldet der Bericht des Generalkommandos des 6. Armekorps vom Mittwoch keine besonderen Ereignisse.

— Auslieferung des früheren Kaisers. Der englischen Unterbank teilt der Unterstaatssekretär Darmworth mit, daß die Verhandlungen mit der holländischen Regierung über die Auslieferung des früheren deutschen Kaisers eröffnet worden sind.

— Streik in Koburg. In Koburg streikten die Metallarbeiter und die Arbeiter des Gas- und des Elektrizitätswerkes, die beide vollständig stillgelegt sind.

— Die Verhaftung des Vertreters des allgemeinen Banbeamtenverbandes, Karl Egmonit, ist nicht erfolgt wegen der Tätigkeit des Verhafteten als Vertreter des Schlichtungsausschusses für das Baugewerbe, sondern deswegen, weil er sich in der letzten Zeit einer ausgedehnten kommunikativen Propaganda betätigt hatte. Nach den Mitteilungen der Regierung wird die Haftentlassung Egmonits nicht erfolgen. Infolgedessen muß mit der Möglichkeit eines neuen Banbeamtenstreiks gerechnet werden, da der Zentralvorstand des Banbeamtenverbandes bereits mit einer Proklamierung des Generalkriegs im ganzen Reiche gedroht hat.

— Scheidemann hat sich zur Erholung nach der Schweiz begeben.

— Der Prozeß wegen der Ermordung des sächsischen Kriegsministers Reuring vor dem Dresdener Schwurgericht wird am 19. Juli beginnen. Einer der Hauptverdächtigten, Sergeant Günther, hat sich erschossen.

Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, 4. Juli 1919.

Wettervorauslage

Der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Veränderlich, teilweise windig, wenig Erwärmung.

Bergarbeiterausstand.

Die Bergarbeiter der Grube in Mobs, Stätienau und Köhlfurt sind in den Ausstand getreten. In Mobs streikten etwa 120 Mann, in Stätienau 420 Mann und in Köhlfurt 460 Mann. Die Ursache des Streiks soll darin bestehen, daß die bereits geführten Verhandlungen über den neuen Lohnsatz noch nicht zum Abschluß gelangt sind, da der bisherige Tarif am 1. Juli abgelaufen war.

Abbau der Zwangswirtschaft.

Die Handelskammer Girschberg hat an den Deutschen Handeltag folgendes Gutachten zur Frage des Abbaus der Zwangswirtschaft bei Lebensmitteln erstattet:

Die Zwangswirtschaft kann lediglich für Brotgetreide und Schlachtvieh in den nächsten Jahren noch nicht entbehrt werden; auf allen anderen Gebieten der Lebensmittelwirtschaft ist ihre Aufrechterhaltung vom Uebel. Das trifft auch zu für Zucker, sobald die neue Ernte abgeerntet ist und sich nicht als ausgedehnte Fehlernte erweist. Die Zwangswirtschaft fördert einerseits ungachtet aller Strafbestimmungen den Schleißhandel und die mit ihm im engen Zusammenhang stehende dauernde Penurie unserer Wirtschaftslieferanten; andererseits verhindert sie die ausreichende Zufuhr von ausländischen Lebensmitteln. Der Kredit des Reiches im Ausland ist zu sehr gesunken, als daß die offiziellen Kriegsgesellschaften genügende Mengen von Lebensmitteln aufzukaufen und einzuführen vermöchten. Dagegen ist der Kaufmann vielfach auf Grund seiner persönlichen Beziehungen zu Firmen des neutralen und teilweise auch des bisher feindlichen Auslandes in der Lage, die Einfuhr in zweckentsprechender Weise zu heben.

Aus diesen Gründen halten wir es für unsere Pflicht, mit allen Mitteln auf die schleunigste Aufhebung der Zwangswirtschaft hinzuwirken und auch unsererseits den maßgebenden Stellen die anscheinend noch immer fehlende Ueberzeugung zu vermitteln, daß sie von sich aus überhaupt nicht imstande sind, die Versorgung des Volkes mit Nahrungsmitteln dauernd und durchgreifend zu verbessern.

* (Ausländisches Fett und Fleisch.) In den Gemeinden, die in der vorigen Woche auf Marke 3 noch kein Auslandsfett erhielten, werden in dieser Woche auf diese Marke 50 Gr. Fett verteilt. Die Verteilung von ausländischem Schweinefleisch muß bis zur nächsten Woche verschoben werden, da infolge der Verkehrsstörungen das Schweinefleisch nicht mehr rechtzeitig eintreffen kann. Voraussichtlich wird neben dem Schweinefleisch in nächster Woche auch Auslandsfett verteilt werden können.

wh. (Der Handel mit Frühobst) ist freigegeben. Das Reichsernährungsministerium hat sich wiederholt gegenüber Anträgen der Regierungen einzelner Freistaaten dahin ausgesprochen, daß irgendwelche Beschränkungen des Handels mit Frühobst, sei es durch Vorschriften von den Versandstellen oder anderen Abbeschränkungen, nicht erlassen werden können. Anordnungen über den Verkehr mit Frühobst, welche Abbeschränkungen enthalten, erlangen daher der Rechtsgrundlage.

* (Beim Fleischverkauf) gilt in der laufenden Woche folgende Reihenfolge: B, C, A.

* **(Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Verbandstoffen für Krankenanstalten und -Kassen.)** Nachdem die bei der Preerzverwaltung entbehrlich gewordenen Verbandstoffmengen sich als sehr erheblich herausgestellt haben, ist eine Rationierung der Verbandstoffe für Krankenanstalten und für die Krankenanstalten für Verbandstoffüberlage nicht mehr erforderlich. Die Krankenanstalten und Krankenanstalten sind von jetzt ab berechtigt, ihren Bedarf ohne besondere Genehmigung der Reichsbekleidungsstelle im freien Handel zu decken.

kl. **(Verein für Volksbäder.)** Die Badeanstalt an der Unteren Promenade hat, wie in der am Montag abgehaltenen Generalversammlung mitgeteilt wurde, auch im letzten Jahre mit einem Verlust abgeschlossen, infolge der enorm gestiegenen Kohlenpreise, mit der die Erhöhung der Badepreise nicht Schritt gehalten. Nach der Bilanz betrug das Kontokorrent-Konto Ende 1918: 3344 Mark, das Grundstück steht nach Abschreibung von 570 Mark mit 23 750 Mark zu Buch. Das Grundstücksvertragskonto weist auf 3732, das Unterkontokonto 4635 Mark. Die Mitarbeiterzahl betrug 65 mit einem Jahresbeitrag von 3 Mark. An Bädern wurden 1918 verabreicht 5645 Bannbäder, gegen das Vorjahr mehr 849, und 2594 Brausebäder, 189 mehr als 1917; Handtücher wurden verliehen 448, das sind 404 weniger als im Vorjahr. Im ganzen wurden also abgegeben 8239 Bäder. Die Betriebskosten ohne Abschreibung betragen 4860 Mark, der Durchschnitts-Selbstkostenpreis eines Bades befreit sich demnach auf 59 Pfennig. Für ein Bannbad wurden durchschnittlich vereinnahmt 56,6 Pfennig, mithin Verlust bei jedem Bade 2,4 Pfennig; bei den Brausebädern, für die durchschnittlich 25 Pfennig vereinnahmt wurden, betrug der Verlust bei jedem Bade 3,4 Pfennig. Gesamter Verlust also 594 Mark; in den Jahren 1916-1917: 1402 Mark, so daß die Verlustkiffer in den letzten beiden Jahren auf 1996 Mark gestiegen ist. Die Bannbäder, die Anfang 1918 für 50 Pfennig verabreicht wurden, sind am Ende des Jahres auf 60 Pfennig erhöht worden (heute beträgt der Preis 90 Pfg.). Für Brausebäder mit 25 Pfg. ist 1918 eine Erhöhung nicht eingetreten. Bei den inzwischen weiter gestiegenen Kohlenpreisen wird eine abermalige Erhöhung der Badepreise nicht zu vermeiden sein. Der bisherige Ausschuss wurde wiedergewählt.

* **(Hirschberger Stadttheater.)** Heute Freitag gelangt statt „Stein unter Steinen“ zum zweiten Male die mit starkem Beifall aufgenommene Operette „Die Förstchrisel“ zur Ausführung. Das Subermammsche Stück wird am Sonnabend gegeben.

* **(Neueingelegte Rüge.)** Vom 6. Juli ab verkehren noch folgende neueingelegte Rüge in der Richtung Görlitz-Hirschberg und Breslau-Dittersbach: Hirschberg ab 11,13 nachts, Baubau an 12,40 Uhr nachts; Görlitz ab 10,08 nachts, Hirschberg an 12,45 Uhr nachts; Breslau ab 8,42 vorm., Dittersbach an 11,28 vorm.; Dittersbach ab 7,38 vorm., Breslau an 9,27 Uhr. d. (Naturfelsenheit.) Im Garten des Grundstücks Constanzastraße 2 steht ein Birnbaum, welcher neben Früchten auch Blüten trägt.

* **(Beamtenversammlung.)** Zu unserem Bericht über die Beamtenversammlung in den „Drei Bergen“ sei noch nachgetragen, daß zu den in Berlin aufgestellten und angemessenen Forderungen auch die gehört, daß an dem bissh. starren System, wonach untere und mittlere Beamte nun zeitweilig in den betreffenden Kategorien verbleiben müssen, ohne Berücksichtigung ihrer praktischen Tüchtigkeit, nicht mehr festgehalten werden soll. Jeder Beamte soll die Möglichkeit werden, auf Grund seines praktischen Könnens und seiner ganzen Persönlichkeit nach bis oben hin aufzusteigen.

* **(Hausberg.)** Das für Donnerstag angesagte Konzert findet am Freitag 8 Uhr abends statt.

li. **(Die Schützengilde)** nahm in ihrer Generalversammlung am Montag einige neue Mitglieder auf und beschäftigte sich dann in der Hauptsache mit dem Beitritt zur Einwohnerwehre hr., der allgemein empfohlen wurde. Für diesen Zweck wird bei den Gildemitgliedern eine Liste zirkulieren; die Einzeichnung in diese ist für den Beitritt zur Bürgerwehr verbindlich.

li. **Malwalbau, 3. Juli. (Diebstahl.)** Aus der Bekleidungskammer der hier liegenden Artillerie-Abteilung wurden drei selbstgraue Mäntel, zehn Rockhosen, sechs Paar Reithose, sechs Drillschaden, drei Drillschaden, zwei Hemden und dreizehn Unterhosen gestohlen. Die Diebe hatten durch Zerrüttung einer Fensterkante sowie andere Maßnahmen einen Einbruch vorzuzuschauen wollen. Doch ist der Diebstahl zweifellos mit Hilfe eines Nachschlüssels ausgeführt worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt. Ein aus Hirschberg herbeigeholter Polizeihund vermochte, da nach Begehung des Diebstahls länger als ein Tag vergangen war, nichts mehr auszurichten.

* **Schildau, 3. Juli. (Unterbeschlagnahme.)** Bei einer Gepäckrevision wurde durch den Gemeindevorsteher und den Lebensmittelkontrolleur Bruchmann auf diesem Bahnhof ein Korb beschlagnahmt, in dem sich in einer Mischkammer etwa ein halber Zentner Butter befand. Der Korb, der aus Krappitz stammte, war für die Tochter des Gensbarmerte-Wachmeisters a. D. Mohleber in Fischbach bestimmt. Auf Anweisung des Schönauer Landratsamts wird die Butter nun in den Gemeinden Eichberg, Schildau und Oberstein verteilt.

* **Hermsdorf u. A., 3. Juli. (Die Gemeindevertretung)** beschloß, Einkommen unter 1050 Mk. gänzlich frei zu lassen. Die Einkommen bis zu 6000 Mk. sollen mit 170 Prozent Zuschlag besteuert werden, während die höheren Einkommen den Ausfall wieder einbringen sollen, der durch die Freilassung der kleinen Einkommen entsteht. Die Nachtwächtergehälter wurden geregelt. Der pensionierte Gemeindevorsteher Will soll nicht wieder angestellt werden, wie dies beantragt war. Verschiedene Personal- und Gehaltsfragen und die Wahl einer Wohnungskommission folgten.

wp. **Löwenberg, 2. Juli. (Verschiedenes.)** Hier ist ein Mietseingangsamt ins Leben gerufen worden. Die Wohnungsnot ist ganz erheblich. Um ihr abzuhelfen, soll ein Ausbau von Räumen im neuen Schulhaus vorgenommen werden. — Die Hattwigsche Möbelfabrik ist in den Besitz des Herrn Wilkowsky aus Oberklefen übergegangen. — Mehlbäcker Mülligbrodt hat auf der Bunzlauerstraße einen neuen Getreidespeicher erbaut.

Volksauschuß.

(Sitzung vom 2. Juli.)

Die Angelegenheit des landrätlichen Beirats bezw. eines besoldeten Kreiskommissars wird den nächsten Kreisrat beschäftigen. In Aussicht genommen hierzu ist Gemeindevorsteher Reimann-Quirl. — Der Volksauschuß kommt wünscht bei dem guten Viehfutterstande eine allgemeine Erhöhung der Buttermateration, event. will man in Somritz dies selbst besorgen. Auch von anderer Seite wird der Wunsch um Erhöhung der Fettmateration ausgesprochen. Einige Bräudenberger Arbeiterfamilien beschwerten sich, daß sie die ihnen zuzehende Buttermateration nicht vollständig oder garnicht erhalten. Im letzteren Falle soll Abhilfe geschaffen werden; im Uebrigen wird bemerkt, daß eine allgemeine Erhöhung der Fettmateration der Kreis nicht selbstständig vornehmen kann, da die Höhe der Portion von der Provinzialbehörde vorgeschrieben ist, andererseits auch jetzt der Kreis noch nicht einmal die 50 Gramm pro Kopf anzubringen imstande und auf Zuschüsse angewiesen ist. Der Landrat will sich aber an die maßgebenden Instanzen wenden, um eine größere Fettverteilung zu erwirken. Die Auslandslebensmittel, insbesondere amerikanisches Fleisch, sind leider durch die Verlehrsstörungen der letzten Tage ausgeblieben, so daß in dieser Woche eine Zulage bei der Fleischverteilung kaum wird in Betracht kommen können. Dabei wird wieder betont, daß ein Teil der Landwirte ihrer Pflicht nicht genügt und lieber an Fremde verkauft, weil man sich geniert, von Einheimischen einen so hohen Preis zu nehmen. Verschärfte Kontrolle solcher Landwirten gegenüber soll hier Abhilfe schaffen. Auch die Palettonkontrolle soll verschärft und vorgenommen werden, ehe die Palette bei der Post aufgeliefert worden sind. In Hirschberg ist eine solche Bahn- und Postkontrolle bereits eingerichtet. Fremde, die mehr aufkaufen, als sie selbst verzehren können, werden aus dem Kreise ausgewiesen. Im Anschluß hieran kamen die Verhandlungen des Volksauschusses mit den Fremdenheimbesitzern zur Sprache und es wurde festgestellt, daß sich manche Gastwirte an die Abmachungen noch wenig halten, wie verschiedene Revisionen in letzter Zeit bewiesen haben. Der Landrat legte hierzu noch einmal seinen den Fremdenheimbesitzern gegenüber eingenommenen und im Voten bereits mitgeteilten Standpunkt dar und bemerkte, daß er dort, wo man sich nicht strikte an die Abmachungen hält, rücksichtslos vorgehen und die Betriebe schließen lassen wird, er hat aber, zu bedenken, daß Auswüchse im Fremdenverkehr immer wieder vorkommen werden und sich nicht ganz aus der Welt schaffen lassen. Andererseits sind aber der weitaus größte Teil der Fremden wirklich erholungsbedürftige Leute. Den Gastwirten den Bezug des Auslandsfleisches zu verbieten, wäre töricht, da man froh sein möge, wenn etwas über die Grenze kommt. Hierbei wird bezweifelt, daß das, was bei der sehr scharfen Grenzkontrolle jetzt noch von Böhmern kommt (einige Wäcker sind bereits erschossen worden), noch sehr viel ist und daß der Schaden, der im Volksempfinden durch Verabreichung spyziger Fleischgerichte in den Hotels ausgerichtet wird, schwerer wiegt, als das, was aus dem Schlechwege von jenseits der schwarz-gelben Grenzpfähle noch hereinkommt. Von Seiten des Landrats wird hierzu ausgeführt, daß auch ausländisches Fleisch in den Hotels nur gegen Marken abgegeben werden darf; Butter zum Brot zu geben, sei verboten. Absolut aber die Auslandszufuhren zu unterbinden, sei unmöglich, da wir uns jetzt in einer Zeit befinden, wo gewissermaßen die Auslandswaren mit den Inlandswaren zusammenprallen. Ob unter diesen Verhältnissen überhaupt das Rationierungssystem sich noch lange wird aufrecht erhalten können, sei fraglich. Auf eine Anfrage, ob man den Landwirten, die früher nicht gewerbsmäßig an Fremde vermietet haben, jetzt das Vermieten verbieten könne, wurde erklärt, daß dazu eine gesetzliche Möglichkeit direkt nicht vorliegt, daß diese Landwirte aber scharf bezüglich ihrer Ablieferungsverpflichtung kontrolliert werden sollen und auch sonst Mittel und Wege zu Gebote stehen, damit sie ihrer Pflicht nachkommen, insbesondere soll ihnen das Viehwiech als Schlachtvieh enteignet und früheres an Landwirte verkauft werden, die besser ihre Pflichten der Allgemeinheit gegenüber erfüllen. — Von den Strafverfolgungsbehörden ist auf ein vom V. A. an sie gerichtetes Gesuch der Bescheid ergangen, daß sie Verurteilungen, soweit sie Verurteile gegen die Rationierung von Lebens-

mitteilen zur Ursache haben, dem Landrat mitteilen werden. Diese Mitteilungen, insbesondere soweit die Beurteilungen durch Strafbefehl erfolgt sind, werden im Kreisblatt bekannt gegeben werden. An den Justizminister soll ein Gesuch gerichtet werden, die Staatsanwälte allgemein anzuweisen, solche Beurteilungen zur Befanntgabe weiter zu geben. — Auf eine Anfrage, in welcher Weise die Bewerber um städtische Kleinwohnungen am Fischerberge berücksichtigt werden, wird mitgeteilt, daß hierbei keinerlei Rücksicht auf Stand oder Beruf genommen wird, sondern lediglich Bewerber berücksichtigt werden, die entweder viel Kinder oder eine sehr schlechte, ungesunde Wohnung haben oder Kriegsverletzte sind. Mit Rücksicht auf die verunglückte Protestversammlung der Cavalierbergbewohner gegen die Zivileinquartierung (s. Sprechsaalartikel des Boten vom 2. Juli) wurde von einigen Rednern ersucht, den Magistrat mit aller Energie bei seinem Bestreben zur Durchführung der Anordnungen des Reichskommissars zur Behebung der Wohnungsnot zu unterstützen. Oberbürgermeister Hartung erklärt unter ausdrücklicher Billigung des Verhaltens des Bürgermeisters Nidelt und des Stadtbaurates Dabbe, daß der Magistrat sich durch das Verhalten der Cavalierbergverherrschaften nicht von seiner Pflicht ablenken lassen werde, mit allem Nachdruck und auf allen Wegen für die Behebung der drückenden Wohnungsnot einzutreten. Der Beschlusung des Möbelwuchers wurde dann wieder längere Zeit gewidmet und mitgeteilt, daß Verordnungen, ähnlich denen für Althändler, in Aussicht stehen. Außerdem wurde hingewiesen auf die von der Kr.-E.-G. hergestellten neuen Möbel, die nach sachmännlichem Urteil aus bestem Material hergestellt sind und sich billiger stellen, als die in Auktionen zu hohen Preisen erworbenen. Durch das letzte Hochwasser sind die Auen am Böhmerwald zum Teil verschlammmt worden, wodurch den Besitzern bedeutender Schaden erwachsen ist. Diese sind nun der Meinung, daß Fehler, die bei der Flußregulierung vorgekommen, hieran die Schuld tragen und bitten den Volkssauschuß, sich dieser Sache einmal anzunehmen. Der B.-A. beschließt, die Angelegenheit der Stadtverordneten-Versammlung zu überweisen. Eine Anregung, die Einkommensgrenze für den Bezug von Subsidien bei Kohlenmärkten höher heraufzusetzen, wird dem Kohlenauschuß überwiesen.

Letzte Telegramme.

Rückkehr unserer Gefangenen.

tu. Karlsruhe, 3. Juli. Die Straßburger Blätter berichten, daß die Rückbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen, die Ende Juli endgültig beginnen soll, mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird, aber im September beendet sein wird. Die französische Regierung werde unmittelbar nach der Heimbeförderung der Gefangenen die deutsche Regierung ersuchen, große Massen von deutschen Arbeitern nach Frankreich zur freiwilligen Hilfeleistung am Aufbau der zerstörten Gebiete zu entsenden.

Vorkämpfer der spartakistischen Umtriebe.

tu. Leipzig, 3. Juli. In einer in der Wandelhalle der Leipziger Universität abgehaltenen Studentenversammlung erklärte ein Offizier der Reichswehrtruppen, daß die Studenten und Offiziere der Regierung keine Gefolgschaft mehr leisten würden und machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß die Offiziere in 14 Tagen zu entscheidenden Handlungen schreiten würden. Er forderte die Studenten auf, ihn in diesem Augenblick nicht im Stich zu lassen, sondern wirksam zu unterstützen.

Der Führer der Bankangestellten als Kommunist.

wb. Berlin, 3. Juli. Zum Belastungsmaterial, das zur Verhaftung Egmunds geführt hat, gehört ein Brief, den Egmunds am 13. April 1919 geschrieben hat. Dieser Brief liefert den schlüssigen Beweis für die kommunistische und hochverräterische Propaganda Egmunds. Außerordentlich bemerkenswert sind die letzten Absätze des Briefes. Sie sind ein einwandfreies Zeugnis dafür, daß Egmunds die Bankangestelltenbewegung nur als Mittel zur Durchführung des von ihm für das ganze Reich geplanten kommunistischen Aufstandes benutzt hat. In diesem Briefe heißt es u. a.: Ich vermittele auch seitens der kommunistischen Partei jegliche Unterstützung gelegentlich meiner Propaganda des Generalstreiks der Bankangestellten. Gerade bei diesem Streik müßte und muß meines Erachtens unbedingt die Möglichkeit vorhanden sein, die Arbeiter zu einer Aktion gegen die Regierung zu veranlassen.

Die Lage in Hamburg.

tu. Hamburg, 3. Juli. Der gestrige Tag ist bis auf kleinere Zwischenfälle vollständig ruhig verlaufen. Wenigstens lagen bis Mitternacht keine besonderen Meldungen vor. Tagesüber waren

fast überall die Drahtverhaue verstärkt worden. Die Dämmerlok, in denen die Städte liegen, die sogenannten Nachtzentren, wurden mit weiteren Sicherungen versehen. Der Hauptbahnhof dagegen ist seit gestern morgen nicht mehr abgeperrt. Starke Patrouillen durchziehen die Straßen. Menschenansammlungen wurden an verschiedenen Stellen der Stadt, teilweise auch mit Kanen erzeugenden Gasen, aufgelöst.

Der Eisenbahnerstreik in Frankfurt a. Main.

wb. Frankfurt a. M., 3. Juli. Zu dem bereits gemeldeten Eisenbahnerstreik ist noch zu melden, daß der Betrieb eingestellt ist, mit Ausnahme der Züge, die ins besetzte Gebiet fahren. Es soll versucht werden, den Betrieb notdürftig durch geschulte Beamte aufrecht zu erhalten. Die Frankfurter Beamtenschaft hat sich mit Rücksicht auf die Kostlage des Volkes auf Grund der früheren Beschlüsse entschieden, nicht in diesen, vom Deutschen Eisenbahnerbund (Ortsgruppe Frankfurt a. M.) beschlossenen Streik einzutreten. Die Leitung der Eisenbahnbeamtengewerkschaft weist darauf hin, daß im ganzen Direktionsbezirk etwa 50 000 Beamte und Eisenbahnarbeiter tätig sind, von denen sich nur 8750 für den Streik erklärt haben. Von dieser Zahl kommen aber weitere 3200 in Abzug, die in den Werkstätten Arbeit, die befehligt sind.

Schaffung eines Groß-Löhringens.

wb. Koburg, 3. Juli. Die Koburger Landesversammlung nahm einen Antrag an, daß eine Volksabstimmung darüber entscheiden solle, ob sich Koburg Groß-Löhringen oder Bayern anschließen wolle.

Gründung eines internationalen Wirtschaftsrates.

wb. Paris, 3. Juli. Der Oberste Wirtschaftsrat beschloß, daß irgend ein internationaler Beirat für wirtschaftliche Fragen gebildet werden soll, bis der Völkerbund in der Lage sei, sich mit den gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsbeziehungen zu befassen.

Amerikaner gegen Wilson.

wb. Rotterdam, 3. Juli. Laut N. N. C. hielt Senator Hiram W. Johnson aus Kalifornien in der Carnegie Hall in Rotterdam vor einer großen Menschenmenge eine Rede, in der er unter großem Beifall den Völkerbund scharf verurteilte. Der Name des Präsidenten Wilson wurde ausgepöffelt. Johnson griff in seiner Rede auch England und Japan scharf an. Der Redner James Reed sagte, der Völkerbund sei der größte Kriegstrübsel, der in Zukunft zahlreiche Kriege verursachen wird.

Smuths gegen den Friedensvertrag.

wb. Amsterdam, 3. Juli. Den englischen Blättern vom 1. Juli zufolge erklärte General Smuth gegenüber dem Zionistenführer Weismann in Paris, der größte Fehler im Friedensvertrag sei der Ausschluß Deutschlands aus dem Völkerbund. Wenn Deutschland eine freie Mitgliedschaft im Völkerbund angeboten worden wäre, so würde es zu keinem Högern gekommen sein. Deutschland würde in einer ganz anderen Stimmung unterzeichnet und seine Verpflichtungen auf sich genommen haben, als wie man jetzt von ihm erwarten könne.

Ententevorschlüsse an der Murmanfront.

wb. London, 3. Juli. General Magard meldet weitere Fortschritte der Franzosen, Italiener, Serben, Briten und Kanadier an der Murmanfront. Der Feind erlitt schwere Verluste. Auf der Bungalinsel verlor der Feind mindestens 6000 Mann.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 3. Juli. Der Börsenverkehr war von einer unversichtlichen Stimmung beherrscht. Die Beilegung des Eisenbahnerstreiks und ferner die Gerüchte von der bevorstehenden Bildung eines Bankenkonzerns und zwar zur Stützung der Kurse der Kriegsanleihe und die daraus sich ergebende bedeutende Steigerung des Kurzes der Kriegsanleihe machten einen vorzüglichen Eindruck, so daß die Kursbewegung und Kurssteigerung der Industriefapiere zum Teil eine kräftige Fortsetzung fanden. Allerdings wurde im Verlauf die Auswärtsbewegung zum Teil durch die Gewinnrealisierungen unterbrochen, was nicht ohne Abschwächung geschehen konnte. Die feste Stimmung blieb jedoch allgemein bestehen. In den Käufen soll wieder das Ausland im wesentlichen beteiligt gewesen sein. Bemerkenswert ist die namhafte Steigerung der Schiffahrtsaktien, von denen Hansa 5 Prozent gewannen. Badische Anilin stellten sich um 4 Prozent, Vereinigte Albin-Rottweiler um 5 Prozent, Rhein-Metall um 12 Prozent und Daimler um 10 Prozent höher. Oberschlesische Werte, wie Bismarckhütte, Oberschlesischer Eisenbedarf und Oberschlesische Industrie stiegen beträchtlich. Am Anlagemarkt hoben sich deutsche Anleihen unter Führung von Kriegsanleihe, die ungefähr zu 80 Prozent umgesetzt wurde. Ungarische und österreichische Anleihen waren fest.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil, d. i. bis zur Rubrik „Aus Stadt und Provinz“: Hauptgeschäftsführer Paul Werth, für den übrigen Teil: Walter Dreßler für die Inzerate: Direktor A. Klein, Verlag und Druck: Wittenberg-Verlag, „Boten aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.

Stadt Rarten.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels,

Mentier

Julius Prüfer

Sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Hirschberg, Görlitz, Jena, Dresden,
den 2. Juli 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus ent-
schlies am Dienstag, den 1. Juli, nachmittags
3 1/2 Uhr plötzlich und unerwartet nach vier-
stündigem schweren Leiden mein lieber, her-
zensguter, treusorgender Gatte und Vater,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Photograph

Paul Kriegel

im Alter von 48 Jahren.

In tiefstem Schmerz

die trauernde Gattin

Martha Kriegel geb. Günther
u. Tochter Margarete.

Hain i. R., den 3. Juli 1919.

Die Beerdigung findet Sonnabend nach-
mittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 1. Juli d. J. verstarb plötzlich und uner-
wartet unser verehrter langjähriger Vorsitzen-
der unseres Vereins, Herr

Paul Kriegel

aus Hain.

Er war stets ein guter Förderer des Ver-
eins und wir werden sein Andenken hoch in
Ehren halten.

Radsportverein „Einigkeit“,
Hain (Riesengebirge).

Am 30. Juni starb im Alter von 76 Jahren
der selbige Amts- und Gemeindevorsteher

August Schak.

Er hat mehr als 30 Jahre treu und ge-
wissenhaft der Gemeinde und in den letzten
Jahren dem Amtsbezirk gedient. Sein An-
denken werden wir stets in Ehren halten.

Reibnitz, den 1. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand.
Die Gemeindevertretung.

Heut früh 8 Uhr verschied nach kurzen Lei-
den meine liebe Gattin, unsere gute Mutter,
Groß- und Schwiegermutter

Mathilde Reigenfind

im 70. Lebensjahr.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teil-
nahme an

Karl Reigenfind.

Buchwald, den 2. Juli 1919.

Beerdigung Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr.

Nach längeren Leiden verstarb am 1. Juli
der Gartenbesitzer Herr

Heinrich Reich

in Hirschdorf.

Der Verstorbene hat sowohl lange Jahre
als Gemeindevorordneter als auch als Hilfs-
schöffe der Gemeinde wesentliche Dienste ge-
leistet, wofür ihm ein dankbares Andenken der
Gemeinde gesichert ist.

Hirschdorf, den 2. Juli 1919.

Der Gemeindevorstand
und die Gemeindevertretung.

J. A.:

Siefert, Gemeindevorsteher.

Nach langer Krankheit verschied Sonntag
Nacht unsere liebe Mutter, Schwieger- und
Großmutter, die

verwitw. Frau

Anna Hallmann.

Um Mitleid Bittend

die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Weinhold.

Seiborf, den 1. Juli 1919.

Beerdigung findet Freitag, den 4. Juli, von
Nr. 74 aus statt.

Berichtigung.

Hierdurch erkläre ich, daß ich die Verlobung mit

Herrn Emil Schmidt, Liegnitz

Neus Goldbergersstrasse 56

bereits am 21. Juni aufgelöst habe.

Selene Böher

Hirschberg Schles., Sand 2c.

Ich habe meine Geschäftsräume nach

Bismarckstraße 11

verlegt. Meine Sprechstunden bleiben unver-
ändert von 8—4 Uhr, Sonnabends bis 2 Uhr.
Fernsprechanschluß Nr. 24.

Patentanwalt Dr. B. Alexander-Katz

Görlitz.

Gesang- u. Lautenunterricht

erteilt

Kaete Koehler,

Konzertsängerin.

** Vorläufige Adresse: Gottesberg i. Schles. **

Suche für 10-jährigen Knaben oder 11-jähriges

Mädchen dreiwöchentlichen

Ferienaufenthalt

auf größerem Gut, möglichst zu gleichaltrig. Kindern.

Adressen mit Preisangabe erbeten.

Baumelster Fritz Haberkorn, Zittau i. Sa.

Erwidernng.

Ich rate Frau Jentich
betr. meiner Aussage
gerichtlich vorzugehen.

Frau J. Schennert,
Erdmannsdorf.

Wagenkapsel

für Patentachse auf dem
Wege von Hirschberg nach
Erdmannsdorf verloren.
Abzugeben bei Gerkmann,
Görlitzerstr. 21a.

Dienstag nachmitt.
2 1/2 U. verschied sanft
nach kurz. Kranken-
lager unfr. Lieb., gut.
Vater, Groß- und
Schwiegervater und
Onkel, d. Hausheiß.

Joseph Renner

im ehrenvollen Alter
von 85 J. 2 Monat.
Dies zeigen schmerz-
erfüllt an

die trauernden

Hinterbliebenen.

Boigtshf., Gostshf.,
Beerdigung Sonn-
abend früh 9 Uhr.

Infolge der jetzt eintre-
tenden Kartoffelnknappheit
wird von Montag, den 7.
d. M., ab für einige Wochen,
eine Sonderausgabekarte,
lautend über 1 Bfd. Brot,
wöchentlich ausgegeben.
Die Karten werden in
den nächsten Tagen durch
die Gemeinden (Gutsvor-
stände, Magistrat) ver-
teilt.

Hirschberg.

den 3. Juli 1919.

Der Kreisausfluß.

Unter-Primaner

(Oberrealschule),

guter Mathematiker,
möchte während der groß-
ferien auf dem Lande
Nachhilfestunden erteilen
gegen freie Unterkunft u.
Verpflegung. Angb. unt.
R 150 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Guter

bürgerlich. Mittagstisch

wird gesucht.

Zuschriften unt. P 144 an
d. Exped. d. „Woten“ erb.

Ansch. f. mehrt. Gebirgs-
wanderung gesucht. Off.
unter G 153 an d. Woten.

Sonntag, den 6. Juli:
Geschäftszeit in Bahn
bis 6 Uhr nachmittags.

Achtung!

Der Fabrikarbeiterin
Marie Paul, Linkestr. 8,
zur Warnung, daß sie ihre
unangebrachte Handlungs-
weise gegen meine Per-
son unterläßt, sonst sehe
ich mich zu schärferen
Maßnahmen veranlaßt.

Oswin Simon,

Eisenbahnschlosser.

Armband (Andenken)

verloren

Brücken bis Warnbr. Pl.
Geg. Belohnung abzugeben.
Expedition des „Woten“.

Dunkles Kopftuch verloren
in Brückenberg
hinter der Wotbaude.
Abzugeben Villa Wost,
Gartenhaus.

Vorderrad von H. Leiter-
wagen verloren. Abzug.
Waldhäuser Nr. 1.

Wo ist Bedürfnis für e.
Stellmacher? Offert. unt.
N 126 an die Geschäfts-
stelle des „Woten“ erbeten.

Leipziger Herbst-Mustermesse

31. August bis 6. September 1919

Auskunft erteilt auch der ehrenamtliche Vertreter des Messamts für den Handelskammerbezirk Hirschberg i. Schl.:
W. Frömberg in Krammshöl I. Schl., Fernspr. 55

Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an das

Messamt für die Mustermessen in Leipzig

Versteigerung.

Von Montag, 7. Juli 1919, 10 Uhr Vormittag findet im Gemeindefeindhaus in Hermsdorf-Griffau eine öffentliche Versteigerung von **20 gebrauchten Militärkassenschlitten** gegen sofortige Barzahlung statt. Interessenten werden hierzu eingeladen. Zuschlag vorbehalten. Reichsverwertungsamt Zweigstelle Riegmitz.

Für die Ausführung d. Maler-, Glaser- u. Tischlerarbeiten zum Neubau der Miethenwohnhäuser am Hohenberg u. der Kleingärten am Plankweg sollen Preisangebote abgegeben werden. Die Berechnung der Arbeiten erfolgt in einzelnen Losen. Die Unterlagen können im Stadtbauamt gegen Bestattung von 3 Mk. für je ein Exemplar der Malerarbeiten und 1,50 Mk. für je ein Exemplar der Glaser- und Tischlerarbeiten bezogen werden. Die Zeichnungen während der Geschäftsstunden von 8 bis 1 und 3 bis 6 Uhr zur Einsichtnahme aus. Die Preisangebote sind alsbald. spätestens aber bis zum Sonnabend, den 12. Juli 1919, dem Stadtbauamt einzureichen.

Hirschberg, den 30. Juni 1919.
Der Magistrat.

Welcher Kamerad kam uns gegen Vergütung Auskunft geben über unseren Sohn, den Unteroffizier **Wilhelm Langer**

2 Komp. 1. Bata. Gren. Regt. Nr. 10? Er ist seit dem 29. September 1918 vermißt.
Wilhelm Stumpe,
Lomnitz i. Mglb.

Meines Sofa zu kaufen gesucht. Off. u. D 184 an d. „Boten“ erb.

Stahlsäge
empfiehlt
Emil Korb,
Langstraße 14.

Eine Witwe in den 40er Jahren mit einem Fahrrad- und Nähm-Geschäft wünscht mit einem Fachmann in Verbindung zu treten. sw. spät. Beirat. Off. unter J 151 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Klempnerstochter, 22 J., ev., sucht Bekanntschaft mit jung. Klempner im Alter von 25—28 J. zwecks Eheheirat i. Gesch. Werte Offerten mit Bild unter K 149 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Landwirt, Anfang 50, ev., in besten Verhältniss., sucht Lebensgefährtin von 45 bis 50 Jahren. Selbige muß guten Ruf und Charakter haben und die Wirtschaft kennen. Etwas Vermög. erw. Geff. Offert. unt. R 122 an d. Exped. d. „Boten“.

Witwer, Mitte 40, ev., sucht Bekanntschaft m. älter. Mädchen oder Witwe zw. Eheheirat in Gastwirtsch. oder Landwirtschaft. Off. unter L 127 find an die Expedition des „Boten“ zu richten.

Anst. d. Kriegerwitwe, 34 J., mit 3 grdh. Kind., eigenes Heim, möchte mit ansid. Herrn o. Ausb. bis 40 Jahre in Brleth. tret. Professionist bevorzugt. Zuschr. m. Bild u. F 219 Postl. Peierdort i. R.

Zur 1. Klasse 240. Klassenlotterie. 1/4, 1/2, 1/3 Lose à 10.50, 21.—, 42.— Mk. abzugeben, auswärts Porto. **Louis Schultz**,
Lottorio-Annahm.

Größeres **Diplomatenkaffeehaus** aus Privatb. zu kauf. gef. Off. u. O 194 an „Bote“.

Gutsbesitzer, 35 J., mit 300 Mg. gr. Gut, wünscht mit nettl. Dame mit Vermögen in Briefwechsel zu treten zwecks Beirat. Offerten unt. M 147 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Wer ert. jg. Mädch. Tanzunterricht? Zuschr. erbitt. G. Bliemel, Warmbrunn, Zadenau Nr. 15.

Grasverpachtung, ungefähr 20 Mg., Sonnabend, den 5. Juli, auf den Grundstücken Nr. 58 und 48 in Bärndorf bei Schmiedeberg geg. 1 Uhr nachmittags. Einiges Mg. Hafer und Gerste kommen ebenfalls a. Versteigerung.

Veranstaltungsort: **Gasthof Mesel**.

200 Mark Belohnung erhält derjenige, welcher mir die in der Nacht vom 1.—2. d. M. gestohlenen 2 englisch. Kutschgeschirre und 1 Postkummetgeschirre wiederbringt oder mir d. Spürhunden nachhaft mach. kann. **A. Conrad**, Mühlenbestb., Arnsdorf i. R.

Kein Mangel mehr an **Branntwein!** Jeder kann sich leicht echt. Karol. Branntwein, Schrotus, Korn, Roggen, Schnaps oder Rum selbst herstellen. Genaue Anleitung 3 Mk. **Ernst Wiesorel**, Linden- burg 8 D.S., Sudbstr. 17.

Achtung! Gastwirte!

Bei Kohlensäuremangel empfehle meine herborrag. bewährten Bierdruck-Apparate. Kein Versagen, immer betriebsfähig, über 3700 Stück im Gebr. Verlangen Sie Prospekt. Zu beziehen von **Paul Bessa**, Generalvert. f. Nbr.-Schl., Löwenberg. Fernruf 252.

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Off. m. Prs. unt. K 128 an d. „Boten“ erb.
Et. Deslige zu verkaufen vormittags Hospitalstraße Nr. 13, II, rechts

Ein bill. Fahrrad m. G. ein gut erb. Herrenanzug für mittlere Figur zu kauf. gesucht.

A. Dainke, Wilhelmstraße 17.

Einige einf. Bettdecken, 1 Steppdecke zu kauf. gef. Angebote unter C 112 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Fahrradmantel mit Schlauch ober 1 Fahrrad mit G. bereitg. zu kaufen gesucht. Angebote unter C 113 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Leichter Selbstfahrer (Einspann.) zu kaufen gef. **Carl Friedrich Nachfolg.**,
Dunkle Burgstraße 24.

Gut erhalt. Cutaway, ob. Smoking-Anzug, 1,75, sowie Bogener oder Regenmantel zu kauf. gef. Off. unt. L 148 an d. „Boten“.

Glasfrontwand, mögl. mit Tür, Doppel-schreibstisch u. Klein. Geldschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter C 91 an d. Expedition des „Boten“.

Blütagarnitur, Chaisel, Teppich, Schreibstisch (auch Damen-) sof. zu kauf. od. zu leihen gesucht. Off. m. Prs. u. B 92 a. d. Boten.

Mehrere Sentner gutes Heu zu kaufen gesucht.

Kumpelt & Meierhoff,
G. m. b. H., Sträßhera.

Wenig gebr. Nähmaschine, 3 Rohrstäbe zu verkaufen **Volgtsdorf Nr. 63.**

Zwei wollene Decken, ein getragener Grad zu verkauf. **Hof. Bellevue.**

Bil. u. vl. mehr. weiße u. kelte Herr. Hülsätze, Damenhut (Stroh), Damenmützel, 1 Kostüm **Neuf. Burgstr. 2, 2 Trpp.**

Zwei Sessel, Federbetten, Spiegel und verschiedene andere Sach. zu verkaufen: **Hermsdorf (Pfnast), Gerichsweg 5, II. Etage, rechts.**

Abkündigung!

Noch gut erhalt. Drilling, Kugel 9.3, Schrot 16, zu kaufen gesucht. **Reis, Säulbau.**

10 große Glasraufen und 5 Wäschestützen zu verkaufen **Promenade Nr. 32, part.**

Ein leichter, neugebauter Wagen (Hintereinstiege) sowie ein gebrauchter, gut erhalt. Siedverdeckwagen zu verkaufen. **G. Scholz, Petersdorf Nr. 254.**

Ein fast. Geschäftswagen steht zum Verkauf **Gasthof zum Morgenstern, Rudelsdorf.**

G. Sing. (Ringel) Nähmaschine, Nähstisch m. S. Vertiko, 1 Geb. Bett. mit Hebera, Tisch, Kommode vl. d. Markt 42. Tel. 689.

Gebr., f. gut erb. Herrenanzug, 1,75, ob. verff. Wilhelmstraße 57, II. Etg., v. 6 1/2 Uhr nachmittags an.

Fast neuer Kinderwagen zu verkf. **Schmiedberger-Kraße 26.**

Verkaufe noch gut erhalt. neue Paute, oder tauche selbige mit **Mandaline**,
Schützenstraße 24, part.

Kompl. Küche, Pl.-Sofas, Chaisel, m. S., Nähtisch u. Federbett, Speise- u. Kleiderchr., Nachttisch m. M., Tisch, Stühle zu verkf. **Sellenstraße Nr. 25.**

40 Rifen, 60x60x120 cm, gut erhalt., billig zu verkaufen **Mechanische Weberei.**

Ein gebrauchter, gut erhaltener Heuwendel steht preiswert zum Verkf. **Wlth. Teichmann, Schmiedeberg i. Mglb., Markt 20.**

Gut erh., schw. Gehrod-Anzug, Gr. 1,76, zu kauf. gesucht. Off. unt. P 123 an d. Exped. d. „Boten“.

Dohnermasse
empfiehlt
Emil Korb,
Langstraße 14.

Ein Garderobenständer (bass. f. Gastw. o. Schneider, lang, 1 Wandweckeruhr und eine Binktsbadewanne zu verkaufen
Cunnersdorf, Heramannstraße 14.

2 fast neue Granerhüte mit Schleier, 1 schwarz-seidene Bluse, 1 dunkelbl. Damen-Jackett zu verkaufen
Dirschberg, Schulstraße 6.

2 Fenster Gardinen für 260 Mark, * 1 Badlich-Kostüm, * 1 modern. schwarz. Kleid, 1 bunter Bettbezug preiswert zu verkaufen.
H. Dainke, Wilhelmstr. 17, Eingangstail-Friedr.-Str.

In gutem Zustande befindliche Schreib- und Kopiermaschine preiswert zu verkaufen.
Angebote unter T 98 an den „Woten“.

Kleine Messingpumpe, für Garten geeignet, zu verkaufen
Stonsdorf Nr. 17.

11. Bibliothek (Klaffter), 8 St. gut erb., f. u. Dressmarkisen, 1 m breit, v. l. Barntbr., Brangelfstr. 2.

Ein Paar Pferdegeschirre u. Plandügel zu verkauf.
Warmbrunn, Hietzenstr. 2.

Kleiderschrank u. Drahtbetische zu vl. Schließkrake Nr. 26 bei Stief.

Serren-Fahrrad, neu, zu verkaufen
Straupitz Nr. 23b.

Serren-Fahrrad, Marke Opel, fast neu, dopp. Uebertrieb., o. Brila., zu verkaufen. Off. unter S 143 a. d. „Woten“ erb.

Reiniger, 9 mm, billig zu verkaufen.
Off. F 132 an d. „Woten“.

Stores, Ia. Qualitäten in feinsten Ausführungen, preiswert zu verkaufen.
Offerten unter O 135 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Zu verkaufen Badewanne, 2flammiger Gaskocher, Gashängeschiffelampe, Puppenwagen
Dinkstraße Nr. 32, part.

1 weiße Suchhose zu verkaufen. Offerten u. F 154 an den „Woten“.

Erbbeeren liefert zu Tagespreisen jedes Quantum. Bestellungen an F. Kubisch, Lauban, Breitestr. 28.

Besserer Gasthof oder kleines Hotel mit Garten, möglichst ohne Saal, im Gebirge oder kleinen Stadt, in schöner Gegend sofort gesucht, event. gutgehendes Badegrundstück in größerem, lebhaften Dorfe. Offerten unter S. 99 an die Exped. des „Woten a. d. Rgb.“ erbeten.

Derrenrad m. G. zu verkf. Warmbrunn, Hermsdorferstraße 51, part. I.

Neues, prima gesundes **Wiesenheu** (Herbesuttier) verkauft u. H 108 an die Expedition des „Woten“.

Ungefähr 8-10 Str. Roggenlangstroh und neues Sen verkauft
Jul. Schmidt, C r o m m e n a u Nr. 12.

1 Ruder Riegenderler verl. Groeger, Linkestraße.

Etliche Rentner Schill zu verkaufen Pommitz 51.

10-15 000 Mark zur 1. Stelle auf ein gutes Landhaus sofort gesucht.
Offerten unter T 120 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Angebot I
Suche einen klugen Tellhaber mit 20-50 000 M für ein bereits besteh. gut. Unternehmen gegen guten Gewinnanteil u. Verzinsung des Kapitals, evtl. Gründung einer G. m. b. H. Offerten unter S 121 an den „Woten“ erbeten.

20 000 Mark werden per 1. Oktober od. spät. auf sichere 2. Hypoth. zu leihen gesucht.
Angebote unter A 115 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Wer leidet armen, streift. Leuten Geld zum Ankauf eines Grundstücks, event. Pauschal? Gesl. Off. unt. Z 116 an d. „Woten“ erb.

10- bis 20 000 Mark, auch geteilt, von Privatmann auf sichere Stellen zu vergeben. Gesl. Angebote unter N 125 an den „Woten“ erbeten.

10-15 000 M auf gute, sich. Sache a. Privatb. zu verleihen. Offerten unter G 131 an die Expedition des „Woten“.

2000 M, als sich. Hypoth. sofort auszuliehn. Ang. unter L 105 an die Geschäftsstelle des „Woten“.

Suche 25 000 Mark auf 1. und

15 000 Mark auf 2. Stelle auf gute und massige Landwirtsch. oder 40 000 Mark auf 1. Stelle. Off. unter K 155 an die Expedition des „Woten“ erbet.

5000 M, zur 1. Stelle 1. 10. 19 zu 4 % auszul. Offerten unter Z 160 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

10 000, 20 000 und 40 000 Mark in größeren u. kl. Posten auf Landwirtsch. od. gute Zinshaus, zu 4 % auszul. Off. N 146 an d. „Woten“.

9000 bis 10 000 Mark 1. Oktober auf sich. Hyp. auszuliehn. Offert, unt. O 146 an d. „Woten“ erb.

Log.-Villa in Bräckenberg verkf. bei 45 000 M Anzahl. Büro Schulz, Krummhübel.

Wirtschaft bei Landesgut verkf. bei 30 000 M Anzahl. Büro Schulz, Krummhübel.

Eine Villa, Landhaus oder 2-3 Familienhaus mit Obstgärten wird in d. Geg. Cunnersdorf bis Hermsdorf bei hoher Anzahlung bald od. später zu kaufen gesucht. Offerten erbitet S 116, Breslau, durch die Exped. des „Woten“.

Sofort zu kaufen gesucht **Landwirtschaft**, mindestens 15 Morg. gr., mit guten Gebäuden, im Rr. Dirschberg, wo Uebernahme bald erfolgen kann. Gesl. Angebote an Suk. Ende, Krummhübel i. Riesengeb. Nr. 19.

Landhaus oder kleinere Villa bezw. kleine Logiervilla mit Garten oder Acker in oder im Umkreise bis zu 5 km von Dirschberg i. Schlef., Glas, Lauban oder Sörbis bald oder später zu kaufen gesucht. Ausl. Angebote mit Preisang. an Selbstkäufer
Julius Günther in Kreuzburg (Oberschl.), Hoonstraße 7.

Landhaus mit etwas Obst- und Gemüsegarten, event. etwas Ackerland, bei Anzahl. v. 4-6000 M sucht zu kauf.
Ingenieur Gähse, Hlegnig, Grenadlerstr. 2b.

Einfamilienhaus Hermsdorf oder Warmbr. zu kaufen gesucht. Off. u. F 110 an die Expedition des „Woten“ erbeten.
Verkaufe neues u. Haus (als Ruheflü. geeignet), in Grensdorf i. Hergsb., mit ca. 2 Morg. anlieg. Land, Preis 18 000 Mark. Off. an Albert Dallmann, Grensdorf im Hergsbirge.

Villa mit Gart., im Dirschberger Tal oder im Gebirge ges., zu kaufen gesucht.
Offert. mit Beschreibung des Grundstücks unter W 139 an die Expedition d. „Woten“ erbeten.

Kleines Landhaus bei 5000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht.
Nähere Angaben u. E 390 an Hasenfeln & Bogler, Dresden, erbeten.

Ein Gasthaus zu pachten, ev. zu kaufen gesucht.
Gesl. Angebote unt. Z 138 an d. Exped. d. „Woten“.

Hotel oder gutes Gasthaus in d. Provinzstadt von Sachm. zu pachten oder zu kaufen gesucht. Uebernahme auch vorübergehend für die Sommerzeit gr. Bufett o. Billale auf Rechnung od. Stellung als Geschäftsführer. Gesl. Angeb. mit Preis u. Ang. oder Kant. an C. Gebreke, Hotelier, Baherröhrsdorf Nr. 246.

Al. Haus m. einig. Morg. Acker zu kaufen ges., event. a. m. Geschäft. Angebote unter M 104 an die Geschäftsstelle des „Woten“.
Mühle, tägl. ca. 20 Str., mit 12 Morg. gut. Landwirtsch., mass. Gebäude, an Bahustation am Gebirge, verkaufe weg. Veränderung unter U 97 Expedition des „Woten“.

Tischlerei für 6-10 Mann, mögl. mit Maschinen, zu kaufen gesucht unt. V 96 „Wote“.

2 Gesch.- u. Zinshaus. an der Elektriz. i. Dirschberg verkf. mit 35 000 M. Ang. unt. W 95 „Wote“.

Gasthaus i. Mlad. f. 42000 M. s. verkf. Ang. 7-10 000 M. Büro Schulz, Krummhübel.

Hotel, altrenommiert, erst. Haus, in Lieberschl., am Markt geleg., 20 Jahre in einem Besitz, soll trankeitsbald, sofort verkauft werden.
Forderung 200 000 Mark, Anzahlung 60 000 Mark.
Paul Reibelanz, Landesgut in Schlesien, Markt Nr. 13.

Zu kaufen gesucht **braune Stute zur Zucht**, stark, 1,70 groß, tadellos gebaut, fehlerfrei.
Offerten unter V 118 an d. Exped. d. „Woten“ erb.



Lämmer fleh. von Sonnabend ab preiswert zum Verkauf. Auch nehme ich Bestella. noch gern entgeg.
Paul Selin, Landelsmann, L a h n.

2 Milchziegen zu verkf.: Villa Fortuna, Krummhübel i. Mlad.

Habe wieder mehrere gute Milchziegen, darunter zwei weiße hornlose Saanenziegen, ca. 2 Lt. Milch negebend, bei gutem Futter mehr, preiswert z. Verkf. Freigrauhauer, Cunnersdorf, a. Bahnhf. Rosenau.

Gute Milchziege (nicht unter 3 Str.) kauft Schulz, Krummhübel 101.

Gute Milchziege, Kastenwagen, fast neu, zu 5 Zentner Tragkraft, zu verkf. Hermsdorf u. R., Hagenendorfer Str. 43.

Verkaufe weg. Blabmang, eine gute Milchziege. Bichte Burgstraße Nr. 6, Hinterhaus, 2 Trepp. 118.

Gute Milchziege, nicht unter 3 Liter, kauft Schulz, Krummhübel 101.

4 Ziegen, 1 Bod zu verkaufen.
Prof. Baberhäuser i. M.

Ein Stamm Zwerghühn. zu vl. Cunnersdorf Nr. 70

Wer besitzt Holländer Rammeler z. Decken? Off. u. E 133 an d. Exped. d. „Woten“.

Zwei Gänse zu verkaufen. Offeren u. O 102 an die Expedition des „Woten“.

Zuchtgefügel, Gänse, Enten u. Hühner, sowie Küken davon, Zuchtschafe, Mütter und Lämmer, zu kauf. gesucht.
2 gute, weiße

Wyandotte - Hähne (Rassiere), 2 Jg. Hühne (Mutter, deutschkurh., gl. Jagdbüchlin), 5 Bock, alt, zu verkaufen.
Gutsverw. Johannenhof, Lieber-Schynottleiffen, Kreis Löwenberg i. Schl.

Gute Begegnung mit Gänserich, 1 Hahn, 4 Hühner zu verkaufen:
G r u n a u Nr. 220.

Eine 1 J. alte Gans u. ein Gänserich zu verkaufen
Derischdorf Nr. 108.

Zuchthahn zu verkaufen. Binneder, Krsdorf i. M. Nr. 78.

Für einen Heilzweck w. ein größerer, gesunder **grüner Dind** zu kaufen gesucht. Gesl. Angeb. mit Preisang. u. W 117 an d. „Woten“ erb.

Jg. Kaufm. sucht Stellg., ev. gt. lohn. Vertret. Off. U 119 an d. „Woten“ erb.

Einen gewandten **Maschinenschreiber** oder Dame suchen für bald od. später Rechtsanwält. u. Notare
Beiersdorf u. Dr. Reiter, Dirschberg.

Lehrling

mit guter Schulbildung für unser kan. m. Büro per bald gesucht. **Fellgiebel & Zierenberg**, Maschinenfabrik u. Mühlenbau-Anstalt, Heimsdorf (Kynast).

Kaufmann sucht gute, lohnende Vertretungen zu übernehmen. Angebote u. Chiffre J 129 an die Expedition des Boten erbet.

Tücht. Buchhalter

für einige Stunden in der Woche **gesucht**. Offert. unter G. 109 an den „Boten“ erbeten.

2 Bauführer

f. dauernde Beschäftigung stellen ein **Conrad & Co., Warmbr., am Bahnhof.**

Aest., erfahrener Mann sucht Stellung als Werkführer, wo Mana fehlt. Offerten unter A N postlagernd Warmbrunn.

Jungen Bädereffellen sucht zum 15. Juli d. J. Joh. Jarosz, Bädernstr., Schreibereu-Weißbadstr.

Zusatzlänger stellen ein **Dirschberger Maschinenfabrik u. Eisenteileerei F. & A. Theuser, Dirschbera.**

Schuhmachergehilfen sucht bald oder spät. bei hohem Wochen- oder Akkordlohn **Rudolf Brabler, Bittau i. Sa. Reichenbrgr. Str. 41.**

Als Dauerstellung auf abgelegenes Vorwerk, in dessen Umgebung Kahlschläge aufgefördert und Wald durchforstet werden soll, wird per **1. Okt.** einfacher, tüchtiger **Waldarbeiter**

gesucht, dessen Frau die Aufsicht über das auf dem Vorwerk zu halt. Vieh übernimmt.

Gutsverwaltung Johannenhof, Ndr.-Schmottseiffen Kreis Löwenberg i. Schles.

Tüchtige Drechsler und Tischler finden bei gutem Akkordlohn dauernde Beschäftig. in der **Agnetendorfer Solawarenfabrik**, Oscar Reil.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für Haus- und Getreidesortirung und zur Hackarbeit von Gemüse und Rüben bei hoh. Lohn, sowie einige verheiratete **Ackerkutscher**,

deren Frauen mitarbeiten, f. bald gesucht. **Gutsverwaltg. Johannenhof Ndr. Schmottseiffen, Kreis Löwenberg i. Schles.**

Auf welchem Gute finde ich Beschäftigung, gl. welch. Art? Respektiere nur auf gute Kost. Off. Z 94 an den „Boten“ erb.

Ein verheirateter Kutscher wird zum baldig. Antritt bei freier, gut. Wohnung, Licht, Feuerung, Krankenkasse, Invalidität, Acker u. Gartenland gesucht. **Tierförderverwertungs-Anstalt Bobersdorferd.**

Verheirateten Kutscher, der auch Landwirtschaft versteht, sucht für dauernd. **Firma Klöbe, Verbitzdorf bei Dirschbera.**

Kellner, erfahrener Hausdiener

mit guten Zeugnissen per 15. d. M. gesucht. **Gasthof „zum Rnast“.**

Jüngerer Haushälter für sofort gesucht, bezgl. ein Mädchen für die Küche bei gutem Lohn. Antritt 15. Juli. **Hotel Ribezahl, Bräudenberg im Riesengb.**

Einen Kutscher zu schwer. Fuhrwerk sucht **Gutsbesitzer Heinrich, Derisdorf.**

Zuverläss., ehrl. Bursche im Alter von 14—16 J., welcher mit Pferden umzugehen versteht, kann sich als Haushälter sofort melden bei **Schindler, Gasth. „zu den drei Kronen“, Schmiedebere i. Rsgb.**

Junger Mann, 30 J. alt, 52 Monate im Felde und 6 Monate b. Grenzschaus. sucht Stellung als **Stallmeister** oder I. Kutscher. War die ganze Zeit als Stallmstr. tätig gewesen. Offerten unter H 130 an den „Boten“ erbeten.

Suche einen jüngeren Burschen bei gut. Lohn in A. Landwirtschaft. Offert. unter A 159 an d. „Boten“ erb.

Ein Arbeitsbursche

in Landwirtschaft sofort gesucht **Reibnitz Nr. 68.**

Behrmädchen gesucht. **F. Brauer, Blumengeschäft, Bahnhofstraße Nr. 68.**

Für junges Mädchen, 19 Jahre, welch. ab 1. 10. das Putsch erlernen w., wird **Behrstelle** gesucht, am liebsten bei freier Station. **Anged. erb. G. Dziallas, Breslau, Auenstraße 15.**

Suche per sofort einfache Köchin mit Hausarbeit in Villenhaus. Angebote an **Gräfin Wehary, Bähben, Vergvilla.**

Junges Behrmädchen

zur Näharbeit sofort ges. **Schirmfabrik S. Schmidt, Bförtenaasse Nr. 1**

Eine Frau oder Mädchen, welch. Lust hat d. Schäfte-Kepperei zu erlernen, stell. sofort ein **Otto Spilth & Sohn Markt 51.**

Junges Mädchen, welch. als Gegenleist. etw. Hausarb. übernimmt, kann unentgeltl. Schneid. erlern. **D. Rudolph, Barmbrunner Platz 5.**

Zum sofortigen Antritt ein kräftiges, sauberes **Mädchenmädchen** gesucht. **Postkantine.**

Tüchtige Köchin

oder Koch für sofort. Antr. gesucht. **Hotel Wang, Bräudenberg.**

Küchenmädchen

zum sofortigen Antr. ges. **Frau Hauptmann Alisch, Derisdorf, Fabr. Ruppert.**

Saubere Aufwartefrau

verlangt sofort **Hotel „Deutsches Haus“.**

Suche tüchtige Saisonköchin u. Stubenmädchen, herrschaftl. Alleinmädchen und landwirtschaftliche Mädchen. **Martha Beschmann, gewerbem. Stell.-Büro, Warmbrunn.**

Ein ehrliches Mädchen, Antritt 1. August, sucht **Fr. Bädernst. Hoffmann, Wilhelmstraße 68o.**

Wirtin in A. Landwirtschaft zu e. alleinsteh., in guten Verb. lebenden Witwer gesucht. Kriegerwitwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschl. Offerten unter P 101 an die Expedition des Boten erbeten.

1 Mädchen zur Landwirtsch. und 1 Dajenjunge werden bald angenommen **Strawitz Nr. 54.**

Akt. Dame f. p. sof. od. vertretgsw. saub., zuverl., ehrliches Dienstmädchen. **Bahnhofstr. Nr. 46o, II.**

Ein junges Mädchen kann 1. 8. ohne gegenfeit. Vergütung das Kochen erlernen. **Landeshut, Post. 3. Neben, Markt Nr. 13.**

Mädchen tagsüber zum Aufwaschen gesucht. **Wabig, Schmiedebere. Str. Nr. 2. 1. Etage.**

Gebildetes Fräulein sucht sofort Stellung als Köchin z. Vervollkommen im Kochen. Offert. unter B 158 an d. „Boten“ erb.

Fräulein

sucht per 15. 7. Konditorei **Behauer, Bahnhofstraße.**

Tücht. Stubenmädchen,

das auch servieren kann, für sofort gesucht. **Willa Walzweben, Krummhübel.**

Tüchtiges Mädchen für Alles,

w. mögl. v. Lande, auch zum Bedienen d. Gäste geeignet, per 15. Juli ges. **Schoepe, Gasthofbesitzer, Vollenhain a. S. d. Rsgb.**

Suche per 1. August er. tagsüber ein kinderliebes, sauberes

Mädchen zur Hilfe im Haushalt. Meldungen **Papierhdig, Edelweiß, Poststraße, erb.**

Suche zum sofortig. Antritt ein zuverläss., umsichtiges Fräulein als Köchin. Selbige mit Kochkenntnissen besitzen u. bereits in ähnlicher Stellg. gewesen sein. Bild und Gehaltsansprüche an **Bahnhofswirtschaft Landeshut Schl.**

Einfache Stütze

die alle Arbeiten i. bess. A. Haushalt verrichtet, z. 15. 8. gesucht **Angebote unter A 100 postlagernd Derrsdorf (Rnast).**

Suche bald tüchtiges **Zimmermädchen „Victoriahöhe“, Bräudenberg.**

Ein tüchtiges **Alleinmädchen** wird zum 1. 8. für kleinen Haushalt in Nikolasee (Vorort Berlin) gesucht. Die Wartung von 2 Bleggen ist zu übernehmen. Zeugn., Photo u. Gehaltsanpr. sind zu richten unter K 100 an die Expedition des „Boten“.

Für ein schulentlassenes Mädchen wird gute Stell. gesucht. Dasselbe ist gut erzogen, der Vater gefall., Stellung soll darum mit Familienanschl. sein. **Angebote unter T 164 an den „Boten“ erbeten.**

Ein Dienstmädchen für sofort od. spät. sucht **Koch, Derrsdorf a. S., Willa Bierstinden.**

Kinderliebes Fräulein, 20 Jahre, sucht Stellung als einf. Kinderfräulein, wo es sich auch event. im Kochen ausbilden kann. **Offert. unt. B 136 an d. Exped. des „Boten“ erb.**

Einfaches Hausmädchen mit guten Zeugnissen gegen guten Lohn bei reichlicher Verpflegung gesucht für **Villenhaushalt** per sofort oder zum 15. Juli. **E. Lesson, Schlenndorf bei Berlin, Ortelstr. 18.**

Einfaches Mädchen, ehrl. u. fleiß., zum 15. 7. f. li. Berlin. Haushalt gesucht. **Melb. in Bad Hilsberg, Gäckle, Zimmer Nr. 8.**

Suche für sofort oder 1. August tüchtige, einfache Köchin oder **Alleinmädchen** mit Kochkenntnissen f. lg. Kinderloft. **Offiziershaus, Lohnforderungen und Gehaltsansprüche an Frau von Carnap, Obfau b. Breslau, Feldstraße.**

Junges, anständiges, fleißiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Offerten unter K 84 an die Expedition des Boten.

Ein Mädchen

von 14 bis 16 Jahren wird in ein **Grünzeug-geschäft** gesucht **Stonsdorf Nr. 17.**

Haus- und Küchenmädchen bei gutem Lohn zum baldigen Antritt gesucht. **Dr. Weiders Sellanstalten (Frauentation), Gbrersdorf b. Friedland (Bezirk Breslau).**

Jüngerer Mädchen aus guter Familie für kinderlosen Haushalt nach **Frankfurt (Oder)** sofort oder z. 1. August gesucht. **Schriftl. Angebote unter Nr. 33 629 an die Ober-Belting, Frankfurt a. O., erbeten.**

Junges Mädchen als Köchin für kleinen Landwirtschaft z. baldig. Antritt gesucht. **Offert. u. J 107 an die Expedition des „Boten“ erbeten.**

Suche zum 15. Juli tüchtiges, ehrl. Mädchen für alle häusl. Arbeit, w. sich auch zum Bedienen d. Gäste eignet. **Verf. Bork bei Schindler, Gasthof „zu den drei Kronen“, Schmiedebere i. Rsgb.**

Ein ordentliches, ehrl. Mädchen über bald zu älterem Ehepaar nach **Görlitz** gesucht. **Zu erfragen Wilhelmstraße 10, II.**

Suche bald oder spätes **bescheid., saub. Mädchen**, 14—16 Jahre, zur Hausarbeit. **Konditorei S e h Schmiedebere i. Rsgb.**

Magd oder Arbeiter bis zu 17 J. l. sich melb. **G. Geiffert, Derisdorf i. R. Nr. 59.** Dasselbe ein **Polenwahn mit 9 Matzen** und eine gut erhaltene **Hausmangel** zu verkaufen.

Besseres Fräulein, Ober-schlesierin, 27 J., fast, b. gut schneid. L. sucht, w. mögl. v. 15. 7. ab, Stellg. in **Kindern** oder als **Gesellschafter**, auch a. Land. **Werte Offert. unt. T 143 an d. Exped. d. „Boten“.**

Ein Mädchen zur Landwirtschaft gesucht Sonntag Nr. 51.

Möbl. Stumm u. Kochgel. für Ehepaar zu vermieten Dellerstraße Nr. 25, 1. Et.

Stallung für 6 Pferde, mit großen Bodenräumen, bald oder 1. Oktober zu vermieten. Ernst Schwantner, Bahnhofstraße Nr. 33c.

Suche im Kreise Dirschberg eine Wohnung von 3-4 Zimmern, Küche u. Beigelaß für auswärt. Beamten. Angebote unt. U 141 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Zimmer, mögl. m. Pens., zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe an Marie David, Kais.-Friedr.-Str. 15, III.

Zur Sommerfrische einfaches, saub. Zimmer mit Kochgelegenheit von 2 Damen gesucht. Bevorzugt nahe Warmbr. Off. mit Preis u. W 161 an d. Exped. d. „Boten“.

Sommeraufenthalt. Dame findet bis zum 26. 7. 19 Aufenthalt bei gut. Verpflegung. E. Krause, Schönau a. d. Raxh.

Remise, Nähe Markt, 3. 1. Okt. zu mieten gesucht. G. Härtel, Langstraße 20.

Lausche nach Hebereinf. 2-Zimmer-Wohnung geg. 3-Zimmer-Wohnung. Zuschriften unter A 137 an d. Exped. d. „Boten“.

Möbliertes Zimmer, eh. mit Pension, bald gef. Angebote an S. Thien, Straußberg Str. 8.

Welche Fabrik kann einige Räume mit Kraft abgeben? Angebote unter B 111 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Vür 1. Oktob. oder später 4-5-Zimmer-Wohnung (mögl. mit Garten) in Dirschberg gesucht. Angebote unter B 114 an d. Exped. des „Boten“ erb.

M.-T.-V. Heute nach dem Turnen: Monatsversammlung im „Goldenen Greif“. Die ausgesagene Turnfahrt nach dem Walschügel findet bei günstiger Witt. am kommenden Sonntag statt. Der Turnrat.

Werkmeister - Bezirksverein Hirschberg. Haupt-Versammlung Sonnabend, 5. Juli, abends 7 Uhr im Gasthof zum Kynast. Fernstehende Kollegen sind herzlich eingeladen.

Verein der Kunstfreunde

Schreibberhan. Erstes Konzert

Sonntag, den 6. Juli, im Saale des Sanatoriums Hochstein.

Klavierabend von Luise Gmeiner (Berlin).

Beethoven, Variationen C-moll; Chopin, Sonate B-moll; Brahms, Rhapsodie Es-dur, Intermezzo A-Dur, Walzer H-Dur, Ungarischer Tanz; Liszt, Liebestraum, Valsees caprices aus Soirées de Vienne; Chopin, Polonaise As-Dur.

Karten im Abonnement zum Preise von Mk. 12.—, 9.—, 6.—. Einzelkarten Mk. 5.—, 4.— und 3.— in der Buchhandlung Dester. Beginn pünktlich 8 1/2 Uhr. — — — — — Konzertsaal Hochstein.

Sonnabend, den 5. Juli, abds. 8 1/2 U., Kriegervereins Appell

Stadtbrauerei Verleihung d. Jubiläumsabzeichen. Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Sonnab., 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr: Appel

im Hotel Schwarz. Adler. Besprechung über Eintritt in die Bürgerwehr und andere wichtige Vereinsangelegenheiten. Jahrl. Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Stellmach.-Zwangsstimmung Dirschberg.

Zu dem am Sonntag, d. 6. Juli, nachmitt. 2 Uhr, stattfindenden Quartel ladet ergeb. ein u. bittet um zahlreiches Erscheinen der Vorstand.

Warmbrunner Sportverein.

Monatsversammlung am Sonnabend, den 12. Juli, abends 8 1/2 Uhr im Blockhaus, sonst regelmäßig jeden 1. Sonnab. i. Monat.

Turnv. Krummhübel Monatsversammlung

Sonnabend, den 5. Juli: Monatsversammlung im „Deutschen Kaiser“. Pünktlich. Erscheinen erw. Anfang abends 8 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Öffentliche Volkspersammlung in Matzdorf

Sonnabend, den 5. Juli, abends 8 Uhr, i. Berlitz Gasth. bestimmt. Tagesordnung: Die allgemeine Lage und der Sozialismus.

Hausberg

Das angesagte Gr. Konzert findet am Freitag 8 Uhr statt.

Apollo-Saal.

Sonnabend, den 5. Juli: Groß. Vereinskränzchen

wozu ergebent einladet das Komitee. Gäste willkommen.

Schwarzes Ross.

Sonnabend, den 5. Juli: Tanzkränzchen. Es ladet ein das Komitee.

Grosse

! Einweihung!

des Gerichtshofschams in Nieder-Hiersdorf

im Riesengebirge Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. Juli. Empfehlung den geehrten Herrschaften meine Lokaltitäten. Für Speisen und Getränke ist best. gesorgt. Desgl. biv. Weine, Liqueur und Biere, Schokolade, Kaffee und Bohnenkaffee. Sonntag, den 6. Juli:

Grosse Ballmusik,

wozu ergebent einladet Paul Krause, Gerichtshofscham Nieder-Hiersdorf i. Nsgb.

Hotel Preussischer Hof, Krummhübel.

Sonnabend, den 5. Juli: Künstler-Konzert von Mitgliedern der Kapelle, Schmiedeberg. Anfang abends 7 Uhr. Eintritt 1 Mk.

Adler-Lichtspiele

Im Kronprinz.

Heute Donnerstag, noch Paul Hartmann Der seltsame Gast.

Freitag bis Montag: Beginn ausm. 5 Uhr. Fremden-Vorstellung.

Gedicht von R. Baumbach.

Zlatorog

oder Der Todessturz.

Drama in 4 Riesen-Akten. 5-6^u; 7-8^u; 9-10^u. Sonntag auch 3-4^u; letzte erst. 8^u u. d. reiz. Solprogr.

Halsbrecherische Klettertufen. Herrliche Gebirgszenerien. Höchste Kunst.

In Vorbereitung Ihr Sport Riesengebirgs-Roman Henny Porten.

Stadt-Theater.

Heute Donnerstag 8 Uhr: Die Fledermaus

Freitag abends 8 Uhr: statt Stein unter Steinen zum zweiten Male

Die Försterdristel.

Sonnabend abds. 8 Uhr: Neu einstudiert: Ste. unter Steinen.

Schauspiel in 4 Akten von S. Sudermann. (Schauspielpreise).

Kurtheater

Warmbrunn.

Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 Uhr:

Gastspiel von Margarete Adolphi u. Landestheater in Weimar:

Gerhart-Hauptm.-Abend: Fuhrmann Hantschel.

Sanne: Margar. Adolphi als Gast. Gastspielpreise.

Ende gegen 10 Uhr. Rückfahrt bis Warmbr. Platz 10,12.

Freitag: Zum 2. Male! Das höhere Leben.

Romödie in 4 Akten von Herm. Sudermann.

Anfang 7,30 Uhr. Ende gegen 9,30 Uhr. Schauspielpreise. Sonnabend geschlossen. Sonntag: Der Vogelkender.

Die Unruhen

in Berlin

beeinträchtigen nicht im geringsten das

Apollo-Theater.

Von Freitag, den 4., bis Montag, den 7. Juli, der große Sensations-Spektakel

Aus Liebe gefeht.

Der vorliegende Film mit seiner Fülle wunderbarer Bilder, seiner bewundernden Handlung u. den zu Herzen gehenden Tragik wird gewiß auch bei den größten Beifall find.

Aus Liebe gefeht, wie oft vernimmt der Mensch diese Worte, wie ergreifend und inhaltsschwer sind dieselben und immer wieder ist es dasselbe Sprichwort: Liebe und Not kennt kein Gebot. Die Handlung aus dem realen Leben gegriffen, so gemühtet und eindrucksvoll und inhaltsschwer, fesselt den Zuschauer, der wie im Selbstleben solat dem Spiel

Aus Liebe gefeht. Alles haben wir aufgeboten, um diesen herrlichen Schlager für uns. Theater zu gewinnen, um wiederum dem Publikum den höchsten Genuss zu verschaffen.

Millionen wurden geopfert f. die Schaffung dies. Prachtwerkes, welches niemand sollte entgehen lassen. Außerdem das herrliche Programm.

Um gültig. Zufpruch bitt. Joh. Wabanku.

Vorankündigung „Felsenkeller“, Dirschberg. Sonntag gr. Mil.-Konzert

Sonnabend, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, findet im Malwadau im Friedrichschen Gasthaus gr. Mil.-Tanzkränzchen statt, wozu alle tanzlustigen Damen u. Umg. herab. eingelad. sind. Badische Freiw.-Batterie Nr. 50, Malwadau.

Moltke's-Bande.

Sonntag, den 6. Juli: Großer Damen-Kaffee

Gefüllte Butterhörnchen und Streuselkuchen stets vorhanden; dazu Streifenmusik.

Es ladet freundlichst ein der Besitzer.

„Katzbachquelle“, Katzbach.

Zur Einweihung

auf Sonntag, d. 6. Juli, ladet ergebent ein Familie Langet.

Pa. Bohnermasse
wieder eingetroffen
in Büchsen
4.75 7.50 9.75
Degenhardt & Wolf.

Fahrrad-Reifen
billig. Versand sofort, so-
lange Vorrat reicht.
W. Planer, Charlotten-
burg 4, Abt. A. 45.
Suche eine gut erhaltene
grüne Pflüschgarnitur.
Off. mit Preis unt. R 166
an d. Exped. d. „Vote“.

Erfinder!
Für ein Saarnadel-
Patent bar bez.
Mark 150 000.
Dieselbe Firma sucht
weit. gute Erfindg.
Angeb. schnellst. erb.
Kein Erf. veräußere,
ehe er ein. untern.
unsere Broschüre mit
643 Erfinder-Ausgab.
und Gutschein über
Mk. 20 geg. Nachn.
od. Vereinf. von nur
Mk. 2 zu beziehen.
Allgemeine Induzkz.
und Handelsgesellsch.
Leipzig 22,
Windmühlent. 1-5.

Für Jäger
1 Dachseis., 1 Büchhitz-
Jange, 1 Kugelfeher und
and. mehr verkauft Seidel,
Cunnersdorf, Kirchhoffst. 2
Bringmaschine
mit Ia. Gummitwalzen,
wie neu, zu verk. Off. u.
V 140 an d. „Vote“ erb.

Fuß-Abtreter
aus Pa. Material
in verschiedenen Größen
3.35 5.75 8.75 11.50
Degenhardt & Wolf.

Neu eingetroffen:
Berufs-Wäsche für **Köche
Fleischer
Konditoren
Friseure**
in besten Qualitäten.
Kaufhaus R. Schüller
Bahnhofstraße 56a.

Damen-Kragen
auf Blusen und Jacken.
Enorm große Auswahl von Mk. 2.75 an.
Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Geschäfts-Übergabe.
Meiner werten Kundschaft von Dirschberg
und Umgebung zeige ich hierdurch an, daß ich
meine
Schmiede
mit dem 1. Juli 1919 an Herrn Schmiede-
meister Gustav Stache übergeben habe. Für
das mir in meiner 37 jährigen Geschäftszeit
erwiesene Vertrauen spreche ich meinen herz-
lichsten Dank aus und bitte, das mir entgegen-
gebrachte Wohlwollen auch auf meinen Nach-
folger zu übertragen.
Dirschberg, den 2. Juli 1919.
Hermann Neymeyer,
Schmiedemeister, Sechsstätte.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes bitte
ich das meinem Vorgänger Herrn Hermann
Neymeyer bewiesene Vertrauen auch mir zu
schenken. Es wird mein eifrigstes Bestreben
sein, meine Kundschaft aufs Beste zufriedenzu-
stellen.
Dirschberg, den 2. Juli 1919.
Gustav Stache, Schmiedemeister.

Habe meine Wohnung von Post-
Strasse 4 nach Bahnhof-Strasse 43 c,
im Hause des Herrn Kfm. Hennig,
verlegt und bitte um ferneres Wohl-
wollen.
Marie George,
Atelier für feine Damenschneiderl.

Leuchtöl
bester Ersatz für Petroleum
liefert billigst
Alfred Ermrich, Breslau 8.

Für Gastwirte und Hotelbesitzer!
in großer
Posten **Cigaretten**
eingetroffen und empfiehlt preiswert
A. Gossmann, Hirschberg, Langstrasse 14 II.

Saalbestker! Saalbestker!
!! Achtung !!
Eine fast neue
Theaterbühne
mit Bodium, 4,0 x 6,0 m
groß, eine Zimmer- u. e.
Walddekoration, iede für
sich, alles Friedensarbeit,
auf Ia Leinwand, sofort
gegen Rasse preiswert zu
verkaufen. Angebote unt.
N 103 an den „Vote“.

Zigaretten,
Goldmundstüde, reinor,
gelber Tabak, pro Tausend
Mk. 350.— liefert
M. Glaser, Leipzig,
Katharinenstr. 17. Tel. 3918.
Lager-Besuch erbeten.

Entwurf, Ausführung u.
Umgestaltung
von Park-, Garten- und
Obstanlagen,
Erd- und Abwehlarbeit,
Straßenbau, Entwässerung,
und Drainageanlagen.
Karl Söllors,
Gartenbau-Ingenieur,
Hohenwiese i. N.

Gelegenheitskauf!
Eine neue elektrische
Jugendlampe m. Zub.,
1 Senfe mit Tengelstang,
Maurettelle mit Pinsel,
1 Schnittbank mit Messer,
Reiten und anderes zu
verkaufen.
Anfrage,
Schwarzbach Nr. 24.

Achtung!
Eine Ladeneinrichtung,
etwas Roggen- u. Safer-
stroh zu verkaufen bei
Witwe Wenurich,
Boigatsdorf Nr. 76.

Achtung!
Brüssel-er
echte Syken, 3 große
Schale, passend zu einem
bornehm. Kleide, schwarz,
preiswert zu verkaufen.
Felsenhauer, Cunners-
dorf, a. Bahnhf. Hofenan.

Damasstafeltuch,
extrabreit, 12 Personen,
2 weiße Bezüge,
4 Kopfstößen,
1 Fenster Vorhänge,
bl. Bettstelle m. a. Matr.
bl. Welta, Bromenade 5.

Geschäfts-Übergabe.
Meiner werten Kundschaft von Hermisdorf
(Kbnast) und Umgebung zeige ich hierdurch an,
daß ich mein Geschäft mit dem 1. Juli d. J. 1919
an Herrn Fleischermeister Fritz Seewald über-
geben habe. Für das mir bewiesene Ver-
trauen spreche ich meinen herzlichsten Dank aus
und bitte, das mir entgegengebrachte Wohl-
wollen auch auf meinen Nachfolger zu über-
tragen.
Hermisdorf (Kbnast), den 30. Juni 1919.
Emil Lorenz, Fleischermeister.
Unter Bezugnahme auf Obiges bitte ich,
das meinem Vorgänger Herrn Emil Lorenz be-
wiesene Vertrauen auch mir zu schenken. Es
wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine
Kundschaft aufs Beste zufriedenzustellen.
Hermisdorf (Kbnast), den 1. Juli 1919.
Fritz Seewald, Fleischermeister.

Zigarren.
Offerieren
prima Qualitäten, Sumatra u. Brasil
in Preislagen von M. 900.— per Mille aufwärts.
Musterversand nicht unter 1/20 Kiste gegen Nachnahme.
Popken & Spletstoesser,
Bremen, Wachtstraße 34.

Verkaufe täglich
aus der Weinbergischen Fabrik in Lauban, Quers-
straße 12, sämtliche vorhandene Maschinen,
Webstühle, 85-125 breit,
Scheermaschinen, Spulmasch.
Dynamo mit Anlage, Dampf-
maschinen
und vieles andere mehr.
Ernst Hochaus, Gbelitz,
Ramenzerstr. 8.

Cognac-Weinbrand
Cognac-Verschnitt — Rum-Verschnitt
Goldbrand
Wachholder — Nordhäuser — ff. Trink-
Brantwein — div. Liköre und Weine
alkoholfreie Getränke empfiehlt
Fa. Gust. Hornig, Hirschberg.

Wiener Stühle
aus gebogenem Holz mit Patentsitz, nußbaumfarbig poliert,
verkauft, solange der Vorrat reicht, per Stück zu M. 27.50
Max Helbig, Görlitz